Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 182 — **Bromberg**, Sonnabend, den 10. August 1935. — **59. Jahrg.**

Protokoll zwischen Polen und Danzig vom 8. August 1935.

Der Weg zur Lösung des Konflikts.

Die von uns gestern veröffentlichte Warschauer Sondermeldung, durch die wir als einziges Blatt unsere Leser schon gestern davon in Kenntnis setzen konnten, daß zwischen Danzig und Polen die Haupthindernisse zur Beilegung des bestehenden Zollkonflikts aus dem Wege geräumt worden seien, wird heute durch eine Meldung der amtlichen Polnischen Telegraphen-Agentur bestätigt. Die polnische Agentur teilt jetzt die näheren Einzelheiten über das Zustandekommen der Einigung zwischen Danzig und Polen mit. Die amtliche Meldung lautet:

Zwischen der Danziger und der Polnischen Regierung ist ein Abkommen paraphiert worden. Die Paraphierung vollzogen auf polnischer Seite der Generalkommissar der Republik Polen in Danzig, Minister Papée, und Minister Roman, auf Danziger Seite paraphierte das Protokoll Senatspräsident Greiser und Senatsrat Böttcher.

Auf Grund dieses Protokolls wird vereinbart:

1. Der Senat der Freien Stadt Danzig macht seine Verordnung vom 1. August bezüglich der zollfreien Einfuhr bestimmter Waren rückgängig,

2. die Zölle werden in Danzig in polnischer Währung erhoben,

3. aus diesem Grunde zieht die Polnische Regierung ihre Zollanordnung vom 18. Juli zurück.

Der vorläufige Stand der Dinge im Bereich der Eisenbahngebühren in Złoty wird beiderseitig bestätigt.

Das Protokoll.

Die Regierung Polens und der Senat des Freistaates Danzig beginnen Verhandlungen zum Abschluß einer Vereinbarung, welche die nachteiligen Rückwirkungen der Danziger Guldenregelung auf den polnischen Handel, auf den Transitverkehr durch die Freie Stadt und auf die Freiheit des Geldverkehrs zwischen Polen und Danzig berücksichtigt.

Der Senat der Freien Stadt Danzig läßt noch für eine Übergangszeit die Reglementierung der Guldenumsätze in Kraft. In diesem Zeitabschnitt wird Polen mit neuen Anträgen nicht hervortreten, die sich auf den ausschließlichen und bevorzugten Gebrauch des polnischen Złoty in der Eisenbahn- und Hafenverwaltung beziehen, dagegen wird im Interesse des polnischen Wirtschaftslebens die Regelung der Zollgebühren in diesem Zeitabschnitt durch Złoty erfolgen.

Nach diesem Zeitabschnitt werden die Bestimmungen des Art. 25, Abs. 2 des Warschauer Vertrages wieder eingeführt.

Danzig, 8. August 1935.

Für die Polnische Regierung:
(—) Papée. (—) Roman.

Für den Senat der Freien Stadt Danzig:
(—) Greiser. (—) Böttcher.

Schriftliche Erklärung des Danziger Senats:

In dem Bestreben, den normalen Wirtschafts- und Rechtsstand wieder herzustellen und unter Berücksichtigung der Gesamtinteressen Danzigs und Polens hat der Senat des Freistaates Danzig seine Verordnung bezüglich der zollfreien Einfuhr bestimmter Waren zurückgezogen.

Danzig, 8. August 1935.
(—) Greiser. (—) Böttcher.

Mündliche Erklärung des Danziger Senats:

Sollte sich im Zusammenhang mit den Verhandlungen in Sachen der Rückwirkung der Danziger Guldenwährung auf den polnischen Handel und den Transitverkehr durch Danziger Gebiet sowie auf den freien Wirtschaftsverkehr zwischen Danzig und Polen die Notwendigkeit der Aussprache zwischen den Leitern beider Emissionsbanken ergeben, so werden diese Aussprachen stattfinden.

Schriftliche Erklärung der Vertreter der Polnischen Regierung:

In dem Bestreben den normalen Wirtschafts- und Rechtsstand wiederherzustellen und in Berücksichtigung der Gesamtinteressen Polens und Danzigs hat die Polnische Regierung im Zusammenhang mit der heute erfolgten Unterzeichnung eines Protokolls die Zollverordnung vom 18. Juli 1935 aufgehoben.

Danzig, 8. August 1935.

Für die Polnische Regierung:
(—) Papée
(—) Roman

Mündliche Erklärung des Vertreters der Polnischen Regierung.

Im Namen der Polnischen Regierung bestätige ich im Zusammenhang mit den heutigen Vereinbarungen, daß der Hafenvertrag vom 5. August 1933 und vom 8. September 1933 nach wie vor die rechtliche und faktische Grundlage zur Gestaltung der Danziger Hafenumsätze bildet.

Außenminister Beck in Gdingen.

Gestern vormittag ist Außenminister Beck auf seiner Fahrt nach Finnland in Gdingen eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich Kabinettschef Lubienski und Privatsekretär Friedrich. Zu seiner Begrüßung am Bahnhof hatten sich Vertreter der Stadt, der Hafen- und der Militärverwaltung eingefunden.

Gleich nach seiner Ankunft besichtigte Außenminister Beck auf einer Motorbootfahrt den Hafen von Gdingen. Er verweilte längere Zeit im Kriegshafen und bezeugte besonderes Interesse für die Werkstätten der Kriegsmarine.

Dann begab sich Minister Beck mit seiner Begleitung auf das neue polnische Kanonenboot „Jaskółka", auf welchem er eine kleine Seefahrt unternahm. Um 13 Uhr war Minister Beck Gast des Offizier-Jachtklubs, der ihm zu Ehren ein Essen gab.

Senatspräsident Greiser in Gdingen.

Am Nachmittag um 16 Uhr traf in Gdingen Senatspräsident Greiser zu einer Unterredung mit dem polnischen Außenminister ein. Die Unterredung fand im Gebäude des Meeresamtes statt. Zunächst traf Außenminister Beck im Meeresamt ein und wenige Minuten später Senatspräsident Greiser, der mit seiner Begleitung in zwei Autos von Danzig nach Gdingen herübergekommen war. Gleichzeitig mit dem Senatspräsidenten waren Minister Papée, Minister Roman, Ministerialrat im polnischen Außenamt Warchalowski und der Adjutant des Senatspräsidenten eingetroffen. Auf dem Gebäude des Meeresamtes ging neben der polnischen auch die Flagge der Freien Stadt Danzig hoch.

In einer halbstündigen Konferenz, an welcher auch Minister Papée teilnahm, wurden die letzten Voraussetzungen für die Wiederherstellung der normalen Zusammenarbeit zwischen Danzig und Polen vereinbart, wie sie in dem amtlich bekannt gegebenen Communiqué der Öffentlichkeit zur Kenntnis gelangen.

Der Freundschaftstrunk.

Nach der Konferenz lud Außenminister Beck den Danziger Senatspräsidenten Greiser zu einem Glas Wein ein. Kurze Zeit später verließen die Danziger Gäste Gdingen.

Um 17.30 Uhr begab sich Außenminister Beck an Bord des Schiffes „Cieszyn", um sich in Begleitung seiner Tochter, sowie des Kabinettschefs Lubieński und des Privatsekretärs Friedrich nach Helsingfors zu begeben. Der polnische Minister trifft dort am Sonnabend früh ein. Zu gleicher Zeit wird die Gattin des polnischen Außenministers in Helsingfors eintreffen, die auf dem Landwege nach Finnland reist. Er wird die finnische Hauptstadt am Montag verlassen und dann wieder auf dem Seewege nach Polen zurückkehren.

Eine Unterredung mit Außenminister Beck.

Der politische Korrespondent der im Verlage des „Dzień Pomorski" in Thorn erscheinenden Blätter hatte in Gdingen mit Außenminister Beck eine Unterredung. In dieser Unterredung führte Außenminister Beck über das Danzig-polnische Problem folgendes aus:

Zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig sind die Voraussetzungen für eine reale Zusammenarbeit wieder hergestellt worden. Heute vormittag habe ich von unserem Vertreter in Danzig, Ministr Papée, die Nachricht erhalten, daß die Bedingungen für eine normale Arbeit im Danziger Hafen wieder hergestellt worden sind. Jetzt habe ich in einer Unterredung mit dem Herrn Senatspräsidenten des Danziger Freistaates Greiser, mit welchem ich mich in Gdingen getroffen habe, festgestellt, daß reale Bedingungen für die Wiederherstellung unserer Arbeit und für die Entwicklung unseres Seehandels, der den Weg über Danzig nimmt, sowie für die Wirtschaftsinteressen Polens bestehen.

Dann fuhr der polnische Außenminister fort: „Der Anblick Gdingens beweist eindringlicher als alle Ziffern und alle Statistiken, daß das Leben Polens beständig ist und unmittelbar mit dem Baltischen Meere zusammenhängt. Ich bin daher besonders froh, daß ich die Reise zu unseren finnischen Freunden unter unserer Flagge zurücklegen kann."

Das Blatt will über die Danzig-polnische Vereinbarung noch erfahren haben, daß Danzig sich bereiterklärt hat, auf seine Vorrechte aus dem Art. 205 des Warschauer Abkommens zu verzichten, welche das Recht der Erhebung von Zollgebühren in Danzig in polnischen Złoty oder Danziger Gulden vorsieht. Von jetzt ab ist der polnische Złoty als einzige Währung anerkannt worden, in welcher die Zollgebühren in Danzig bezahlt werden können.

*

Der Gegenbesuch des Kreuzers „Königsberg" in Gdingen.

Berlin, 8. August. (PAT). Amtlich wird bekannt gegeben, daß der Besuch des Kreuzers „Königsberg" in Gdingen als Gegenbesuch der polnischen Flotte in Kiel in die Zeit vom 22. bis 25. August fällt.

Der Besuch des polnischen Außenministers in Helsingfors.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Der Aufenthalt des Ministers Beck in Helsingfors wird drei Tage dauern. Nach seiner Ankunft am Sonnabend wird Minister Beck auf dem Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz niederlegen. Am Abend wird der Präsident Finnlands den polnischen Außenminister mit einem Bankett empfangen. Am Sonntage wird Minister Beck Gast des Jachtklubs sein und den von diesem Klub veranstalteten Regatten beiwohnen. Am Montag werden der polnische und der finnische Außenminister die politischen Gespräche durchführen, an welchen alle Probleme des baltischen Gebiets und die Möglichkeiten einer polnisch-finnischen Zusammenarbeit bei der Lösung dieser Fragen erörtert werden sollen.

Ueber 100 000 Personen in den Fluten des Yantse ertrunken.

14 Millionen obdachlos.

Schanghai 9. August. (Eigene Meldung) **Die ungeheuren Verluste an Menschenleben und der unermeßliche Schaden, den das Hochwasser des Yantse in den Provinzen Hupki Nganhwei, Kiangsi und Hunan verursacht hat, gehen aus einer amtlichen Mitteilung des Vorsitzenden der chinesischen Reichsstelle für die Hochwassergeschädigten Hsuschilyin hervor. Darach sind in den genannten Provinzen mehr als 100 000 Menschen ums Leben gekommen. Außerdem wurden mindestens 14 Millionen obdachlos. Die Überschwemmungen haben über 100 000 Quadratkilometer Land verwüstet. Der Sachschaden beläuft sich nach vorläufigen Schätzungen auf rund eine halbe Miliarde mexikanischer Dollar.**

Das Problem der polnisch-litauischen Verständigung.

Das Interesse der Baltischen Staaten.

O. E. Reval, 7. August. (Ost-Expreß).

Das estnische Blatt „Postimees", veröffentlicht einen Artikel, dessen Verfasser der Direktor der halbamtlichen Telegraphenagentur Kornel ist. In diesem Artikel wird Litauens Verhältnis zu seinen großen Nachbarstaaten besprochen und dabei folgendes ausgeführt:

Die heutige Weltlage gebe zu ernster Besorgnis Anlaß. In Amerika rechne man bereits ganz sicher mit einem nahen europäischen Kriege. Wenn man in Estland mit seinen Befürchtungen auch noch nicht so weit gehe, so müsse man doch die gespannte Lage in Europa als gegebene Tatsache behandeln. Bei dieser Lage sei es für die Baltischen Staaten sehr wichtig, daß sie durch Zusammenschluß und Zusammenarbeit gesichert würden. Estland und Lettland hätten nicht nur einen solchen Zusammenschluß herbeigeführt, sondern es auch verstanden, gute Beziehungen zu den Großmächten herzustellen. Es müsse bedauert werden, daß Litauen keine normole Beziehungen zu seinen großen Nachbarstaaten Polen und Deutschland, hergestellt habe; denn Litauen könnte seine bereits begonnene politische Zusammenarbeit mit Estland und Lettland erst dann mit ganzer Kraft durchführen, wenn es sein Verhältnis zu den genannten großen Staaten geregelt hätte. In erster Linie müßten die polnisch-litauischen Beziehungen geordnet werden, da der heutige Zustand, bei welchem zwischen Litauen und Polen nicht einmal ein direkter Eisenbahn- und Postverkehr besteht, unhaltbar sei. Estland und Lettland hätten das größte Interesse an einer Normalisierung der Beziehungen Litauens zu seinen großen Nachbarn, da das spezifische Gewicht der drei Baltischen Staaten in der europäischen Politik dadurch wesentlich gesteigert werden dürfte. Das Blatt fordert von Litauen baldige entscheidende Schritte und schreibt:

„Die Litauische Regierung muß die Entschlußkraft finden, das zu tun, was nicht nur die Belange Litauens, sondern auch die Estlands und Lettlands im gegenwärtigen

Zeitabschnitt politischer Spannungen in Europa fordern, wo ein wichtiges Ereignis dem andern folgt. Es darf hier nicht zu spät werden; denn die Folgen einer Verspätung könnten sehr ernst sein." —

Dieser Artikel dürfte in Kowno starkes Interesse erregen.

Neue blutige Krawalle in Toulon.

Paris, 9. August. (PAT) Gestern verlief in Brest der Tag ruhig; es gab keine neuen Ausschreitungen. Dagegen war Toulon wieder der Schauplatz kommunistischer Ausschreitungen. Arbeiter der Schiffswerkstätten legten die Arbeit nieder und sammelten sich in kleinen Gruppen, die aber sofort von der Polizei zerstreut wurden. Trotzdem gelang es den Arbeitern, einen Demonstrationszug zu formieren, der durch die Stadt zog. Dabei sang man die Internationale. Die Teilnehmer an dem Zuge stießen Drohrufe gegen die Vertreter der Sicherheitsbehörden aus. In den Nachmittagsstunden mußte die berittene Garde in den Hauptstraßen der Stadt wiederholt scharf durchgreifen, um die Menschenmenge zu zerstreuen. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Der Sitz der Präfektur und des Seeamtes wurde von einer Kette berittener Garde abgesperrt. Alle Gebäude der Kriegsmarine wurden von besonderen Abteilungen bewacht.

Noch am Abend des gleichen Tages kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Menge. Es gab einen heftigen Kugelwechsel. Dabei wurden zwei Personen getötet und 17 schwer verletzt. 20 Polizisten erlitten Verletzungen. Die Sicherheitsbehörden nahmen weitere Verhaftungen vor.

Paris, 9. August. (PAT.) Auf die Forderung der Sozialistischen und Kommunistischen Partei hin findet im Palais Bourbon am Freitag eine

Sitzung der Delegierten aller Linksparteien

statt, um die letzten Vorfälle in Brest zu erörtern. In der sozialistischen und kommunistischen Presse erschien ein gleichlautender Aufruf, in welchem mitgeteilt wird, daß die parlamentarischen Fraktionen der Sozialisten und Kommunisten die Einberufung des Parlaments fordern werden, um die Bildung einer Sonderkommission zur Untersuchung der Vorfälle von Brest, Toulon und Chalons zu beantragen.

*

Befriedigung in Moskau.

Moskau, 9. August. (PAT) Die gesamte sowjetrussische Presse berichtet ausführlich über die blutigen Ausschreitungen in Brest und über die Eroberung der Unterpräfektur durch das Volk, wobei hervorgehoben wird, daß dieser Sturm mit roten Fahnen und bei den Klängen der Internationale erfolgte. Der Führer der französischen Kommunistischen Partei Torres hielt auf dem Kongreß der Komintern eine große Rede, in welcher er große Erfolge festzustellen glaubte, die in letzter Zeit von den Kommunisten in Frankreich erzielt worden seien. Torres griff scharf Oberst de la Roque (den Führer der „Feuerkreuzler" Frankreichs) an und machte ihm zum Vorwurf, er sei ein Nachkomme jener Emigranten, die während der französischen Revolution gegen Frankreich gekämpft hätten. Torres war der Auffassung, daß ein Sieg des Faszismus in Frankreich eine Katastrophe für ganz Europa sei.

Amerika sperrt Italien sämtliche Kredite.

Washington, 9. August. (DNB.) Die amerikanische amtliche Außenhandelsbank beschloß, den Italienern keinerlei Kredite für Warenkäufe in den Vereinigten Staaten zu gewähren.

Italienische Firmen hatten versucht, bei Newyorker Banken einjährige Kredite für den Ankauf von Baumwolle und anderen Waren zu erhalten; die Banken weigerten sich aber, ein längeres als dreimonatiges Ziel zu geben. Darauf wandten sich die Italiener an die Außenhandelsbank und erklärten sich sogar mit einer halbjährigen Zahlungsfrist zufrieden; aber selbst dies wurde hier mit der „Rücksicht auf die ungeklärten Verhältnisse in Italien" abgelehnt.

Versuche, diese Weigerung als amerikanisches Ausfuhrverbot zu deuten, wurden im Staatsdepartement nicht unterstützt. Man gab zwar zu, daß zwei Beamte des Staatsdepartements im Direktorium der Außenhandelsbank sitzen, dementierte aber, daß irgendeine neue Politik gegenüber Italien beschlossen worden sei. Vielmehr habe man angesichts der finanziellen Lage Italiens eine Kreditgewährung als zweifelhaftes Geschäft betrachtet, auf das man lieber verzichten sollte.

Praktisch läuft die Entscheidung jedoch darauf hinaus, daß Italien in den Vereinigten Staaten kein Kriegsmaterial kaufen kann.

*

General Kundt hat sich Abessinien nicht zur Verfügung gestellt.

Wie von bolivianischer Seite mitgeteilt wird, hält sich der deutsche General Kundt nach wie vor in Bolivien auf. Die Nachricht, daß er sich Abessinien zur Verfügung gestellt habe, ist nicht zutreffend.

*

Abessiniens Wehrkraft.

Die Havas-Agentur meldet aus Addis Abeba, daß die abessinische Armee aus 600 000 Soldaten besteht. Davon wurden 250 000 Soldaten von der Regierung bewaffnet. Die Zahl der Gewehre, über welche die Armee Abessiniens verfügt, wird sehr verschieden angegeben. Die Armee besitzt 200 Kanonen, 7 bis 800 Maschinengewehre und acht Flugzeuge, von denen nur sechs verwendungsfähig sind. Die Ausdauer und die Fähigkeit zu schnellen Märschen können bei dem leidenschaftlichen Patriotismus diese Armee zur wertvollen Kampftruppe machen.

Republik Polen.

Die Anklage wegen der Ermordung des Innenministers Pieracki.

Die Untersuchung des Mordes an dem Innenminister Pieracki ist vom Untersuchungsrichter für besondere Angelegenheiten Witunski abgeschlossen und das Ergebnis dem Staatsanwalt zur Abfassung der Anklageschrift übergeben worden. Der mit dieser Aufgabe betraute Staatsanwalt Zelenski wird mit Rücksicht auf das überaus umfangreiche Untersuchungsmaterial etwa einen Monat Zeit brauchen. Die Anklage wird gegen 10 Beschuldigte erhoben werden, die sich sämtlich in Untersuchungshaft befinden. Einem der Haupttäter gelang es, ins Ausland zu entkommen. Die Steckbriefe haben bisher keinen Erfolg gehabt; deshalb wird die Anklage gegen ihn aus dem gemeinsamen Verfahren ausgeschieden werden. Wie die polnische Presse hierzu mitteilt, hat die Untersuchung unzweifelhaft ergeben, daß die Mörder der illegalen „Ukrainischen Nationalen Organisation" angehören. Unter den Angeklagten befinden sich mehrere hervorragende Mitglieder dieser Organisation. Die Verhandlung, zu der eine große Zahl von Zeugen geladen werden wird, dürfte im Herbst d. J. stattfinden.

*

150 000 Militärinvaliden in Polen.

Nach den letzten Angaben des Statistischen Hauptamtes gab es im letzten Jahre in Polen 151 914 Militärinvaliden, deren Ansprüche endgültig festgestellt wurden. Darunter befanden sich 89 776 Invaliden, deren Verlust der Arbeitsfähigkeit auf 15 bis 44 Prozent festgesetzt wurde, ferner 24 827 Invaliden, deren Verlust der Arbeitsfähigkeit sich zwischen 45 und 84 Prozent bewegte, des weiteren 2033 Invaliden, deren Verlust der Arbeitsfähigkeit 85 bis 100 Prozent betrug, und endlich 35 278 Invaliden, deren Verlust der Arbeitsfähigkeit weniger als 15 Prozent betrug. Diese letzten Invaliden haben bekanntlich auf eine Rente keinen Anspruch.

Außer diesen registrierten Invaliden gab es noch 19 717 Invaliden, deren Anspruch nur für eine bestimmte Zeit festgestellt wurde; darunter befanden sich 3647 Personen, bei denen eine Verminderung der Arbeitsfähigkeit unter 15 Prozent betrug, 13 520 Invaliden, die 15 bis 44 Prozent invalide waren, 2250 Invaliden, die 45 bis 84 Prozent und 300 Personen, die 85 bis 100 Prozent invalide waren.

Rydz-Śmigły sprach zu den Legionären.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Seit dem Ableben des Marschalls steht das Regierungslager unter verschärfter Beobachtung der Faktoren der Opposition. Es geschieht nicht das Geringste in diesem Lager, ohne von den Weisen der Opposition unter die Lupe genommen, mühselig analysiert und zur Aufstellung von Hypothesen ausgenutzt zu werden. Und all dieses mühselige Beobachten und Kalkulieren zielt darauf ab, eine einzige Frage zu beantworten, die Haupt- und Grundfrage: Wie steht es um das innere Gefüge der Gruppe, welche in Polen regiert? Verspricht diese Machtkonstruktion, eine Existenz von langer Dauer zu haben oder nicht?

Es liegt in der Psychologie der meisten Menschen, von der Zukunft die Erfüllung alles dessen zu erwarten, was man erfüllt sehen möchte und zwar auch dann, wenn man selber aus eigener Kraft sehr wenig dazu beitragen kann, das Erwünschte eintreten zu lassen. So möchten die verschiedenen Oppositionen (gibt es doch einige Gattungen von Oppositionen hierzulande) sich selbst und das Publikum glauben machen, daß in der Konstruktion des Regierungslagers unter den nach dem Tode des Marschalls eingetretenen Umständen vielleicht schon die Voraussetzungen vorhanden seien, die zwangsläufig zu einem gründlichen Umschwung führen mußten. Allerdings sind die trübseligen Beobachter weder imstande, diese Voraussetzungen zu präzisieren noch sind sie untereinander über ihre „Beobachtungen" einig. Die einen stützen ihre „Einsturz"-Kombination auf wirtschaftliche Berechnungen, andere wieder auf Hypothesen über die weitere politische Entwicklung, noch andere verlegen sich am liebsten auf Annahmen ,die sich auf die Individualpsychologie der Hauptakteure des Regierungslagers beziehen.

Diese ganze Diskussion geht öffentlich oder halböffentlich vor sich, was übrigens ein schlagender Beweis für den großen Abstand ist. der Polen von einem Totalstaat trennt. Die Führer des Regierungslagers haben dank der Öffentlichkeit dieser Diskussion nun reichlich Gelegenheit, auch ihrerseits die Beobachter und alles, was da „lauert", genau zu studieren.

In den letzten Monaten war in manchen Oppositionskreisen eine Hypothese beliebt, welcher eine bestimmte Mutmaßung über die angeblichen politischen Gedanken des Generalinspekteurs der Armee, General Rydz-Śmigły zugrunde lag. Einige Tatsachen schienen auch für diese Mutmaßung zu sprechen.

Im Zusammenhange vielleicht mit dieser Hypothese waren die Politiker aller oppositionellen Richtungen und Farben sehr darauf gespannt, welchen politischen Inhalt, welcher Ton die Aussprüche, die auf der Tagung der Legionäre aus autoritärem Munde kommen würden, wohl haben werde.

Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, war daher die Aussprache, welche General Rydz-Śmigły in Sowiniec bei Krakau an die Teilnehmer der Legionärtagung gehalten hat, ein Ereignis von politischem Belang. Der politische Bestandteil dieser Rede hat auch in der gesamten Presse einen starken Widerhall gefunden. Einzelne Aussprüche des Generalinspeteurs sind von programmatischer Bedeutung und sind offenbar bestimmt, auch Fernwirkungen auszulösen. Sie lauten:

„Es ist nötig, daß jedes polnische Kind, das die ersten Worte des Vaterunsers lernt, gleichzeitig lerne, **die Idee des Soldatentums zu lieben.** Möge jede polnische Mutter dessen eingedenkt sein, wenn sie an das Glück und die Ehre ihres Sohnes denkt. Denn unsere Republik ist ausgedehnt, wie einer der polnischen Kanzler im 17. Jahrhundert gesagt hat, und was werden wir zur Verteidigung **ihrer offenen Grenzen** aufstellen, wenn nicht **die soldatische Brust? . . .**"

„Und man muß in den Belangen des Staates **auf weitere Sicht** sehen und arbeiten können. **Man kann nicht ein Eintagswesen sein,** das von heute auf morgen lebt!

„Kollegen, **man soll nicht klagen;** man muß denken und Hand anlegen, damit es gut werde. Es ist sicher in der Nation ein gutes Denken und ein guter Wille vorhanden, man muß dieses Denken anspornen und dem guten Willen behilflich sein, aber **unbarmherzig Unkraut und bösen Willen ausrotten.** Wir besitzen gewisse durch den Kommandanten im Gewissen und im Nationalbewußtsein gefestigte Positionen. Es ist dies die **Kategorie der Begriffe vom Staate und den Pflichten ihm gegenüber.** Man muß diese Positionen bewachen und verstärken, **aber gleichzeitig muß man die Arbeit des menschlichen Geistes, die Schaffens- und Unternehmungskraft desselben wecken und beleben, man muß mächtige Motoren der Aktivität schaffen.** Gegenüber Schwierigkeiten und Problemen muß man **eine aktive Haltung haben.**"

„Und noch eines muß ich zum Ausdruck bringen, nämlich das, was in euren Gedanken und in eurem Herzen ist:

> **Wenn jemand im Lande auf irgendwelche Augenblicke der Schwäche rechnet, wird er sich noch einmal wie ein Stümper verrechnen. Und wenn jemand draußen auf eine solche Gelegenheit seine Erwartungen stützt, so mag er wissen, daß wir nach Fremdem die Hände nicht ausstrecken, aber das, was unser ist, nicht hergeben werden. Wir werden weder das ganze Kleid hergeben, noch überhaupt einen Knopf dieses Kleides. Und jeder möge erfahren, daß das der Entschluß der ganzen Nation ist."**

In den politischen Konventikeln hat man es nicht unterlassen, die allgemeinen Ideen der Aussprache in die alltägliche Sprache der Politik zu übersetzen, um sie besser zu verstehen. Die übereinstimmende Deutung, die man den „innerpolitischen" Feststellungen in der Rede des Generals Rydz-Śmigły gibt, ist für die Hypothese von der Möglichkeit einer Umgestaltung des Regierungslagers nach „demokratisch-freiheitlichen" Gesichtspunkten — durchaus nicht günstig. Aus diesen Sätzen ist eher ein kräftiger „Elite"-Ton herauszuhören. Allgemeine und unbedingte Zustimmung findet allerdings die Betonung des Geistes des Soldatentums und der Hinweis auf die „offenen" Grenzen Polens. Dabei ist die effektvolle Wirkung hervorzuheben, welche der Schlußsatz auf die gesamte nationalistische Opposition auszuüben nicht verfehlt hat.

Das Wort vom „Knopfe am Kleide" der Polnischen Republik wird freudig als geflügeltes Wort aufgegriffen und nicht ohne Perfidie zur Verstärkung der Angriffe auf die Leitung der Außenpolitik und den polnischen Kommissar in Danzig Papée verwendet. „Wir werden nicht gestatten, — schreibt der „Goniec Warszawski" — daß man den Danziger Knopf vom Kleide der Republik abschneide . . ."

Nachklänge der Tagung der Legionäre.

Auf der diesjährigen Tagung der Legionäre wurden dem Generalinspekteur der Armee, General Rydz-Śmigły, von den Teilnehmern der Tagung besondere Ovationen zuteil. Die Legionäre begrüßten den ehemaligen Kommandanten des 1. Regiments der 1. Brigade der Legionen mit stürmischen Ausrufen: „Es lebe der Führer!", was allgemein den Eindruck erweckte, daß **General Rydz-Śmigły von den Legionären als Führer anstelle des verstorbenen Marschalls angesehen wird.**

Während der Tagung sprach sich unter den Legionären herum, **daß der Verband der Legionäre eine gründliche Reorganisation erfahren soll.**

Wahrscheinlich wird der bisherige Verband aufgelöst und durch Organisationen der ehemaligen Legionsregimenter ersetzt werden. Dadurch wird die Säuberung der Legionärreihen von Elementen, die nur Mitläufer und nicht wirkliche ehemalige Frontkämpfer sind, ermöglicht werden. Es soll auch die Tendenz bestehen, den dermaßen durchgesiebten Legionären einen größeren Einfluß auf das Regierungslager zu sichern.

Aufgelöste Wählerversammlung der Nationaldemokraten.

Bromberg, 9. August.

Die Nationaldemokratische Partei wollte gestern im Schützenhause eine Wählerversammlung abhalten. Die Versammlung wurde jedoch von der Polizei aufgelöst mit dem Hinweis, daß der Bezirksvorstand der Partei keine rechtliche Person ist und als solche nicht befugt sei, Versammlungen einzuberufen.

Die erschienenen Personen begaben sich sodann nach dem Parteilokal in der Gammstraße (Dr. Em. Warminskiego), wo natürlich nicht alle Einlaß finden konnten. Zahlreiche Anhänger der Partei blieben auf der Straße vor dem Parteilokal und sangen dort Lieder. Die Polizei löste auch diese Zusammenkunft auf.

Deutsches Reich.

Glückwunsch-Telegramm an Krupp.

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat ein Glückwunsch-Telegramm an Herrn Krupp von Bohlen-Halbach aus Anlaß seines Geburtstages gesandt. Glückwunschtelegramme haben gleichfalls die Reichsminister Dr. Göbbels und Frick gesandt, wobei Dr. Göbbels die besonderen Verdienste Krupps an dem Wiederaufbau der deutschen Armee hervorhob.

*

Geht Brüning nach Amerika?

Paris, 8. August. (PAT). Die Havas-Agentur meldet aus London: Der ehemalige Reichskanzler Brüning, der seit seinem Rücktritt vornehmlich in Holland und England wohnte, soll sich angeblich im August nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika begeben, um dort eine Reihe von Vorträgen zu halten.

*

Verhaftungen in Wien.

Die Wiener Mittagsblätter vom 8. d. M. melden neue Verhaftungen von Anhängern der nationalen Opposition in Österreich durch die Polizei.

Unter den Verhafteten befindet sich auch der bekannte Wiener Sportler Alfred Bauer, der sich schon vor Jahren zum Nationalsozialismus bekannt hatte. Bauer hat wiederholt die Meisterschaft von Österreich im Weitsprung gewonnen und auch mehrere andere österreichische Bestleistungen (als Zehnkämpfer und Hochspringer) aufgestellt. Bereits 1933 wurde er mit dem Startverbot belegt, weil er statt für Österreich für das Deutsche Reich in Turin bei den Studentenweltmeisterschaften starten wollte.

Vergangenen Sonntag hatte er bei den Studentenmeisterschaften im Stadion mitwirken sollen, erschien aber nicht beim Start, weil er sich, wie erst jetzt bekannt wird, bereits in Polizeigewahrsam befand. Auch seine Teilnahme an den Budapester Studentenwettspielen am 10. August ist nunmehr in Frage gestellt.

Schönheitsmittel durch die Krankenkasse.

Sechzehn Personen auf der Anklagebank.

Ein Prozeß wegen Schädigung der hiesigen Krankenkasse fand vor dem Burggericht statt. Auf der Anklagebank hatten nicht weniger als sechzehn Personen, in der Mehrzahl Frauen, Platz genommen. Die Hauptangeklagten sind die 33jährige Eugenja Bruszkowska und der 38jährige Apotheker Bolesław Tarasiewicz. Der Beihilfe mitangeklagt sind die 29jährige Stanisława Repka, die 34jährige Helene Ciabach, die 40jährige Rozalje Lange und ihre 32jährige Schwester Leokadja, die 36jährige Stefanja Szczółka, die 31jährige Marja Kordecka, der 40jährige Richard Heller, die 37jährige Razalja Kwiatkowska, die 40jährige Marta Heller, die 42jährige Marta Jaczyńska, die 38jährige Gertrud Zalewska, der 40jährige Józef Bąk, die 33jährige Josefa Joppek und der 40jährige Bolesław Powski sämtlich hier wohnhaft. Der Hauptangeklagten Bruszkowska legt die Anklageschrift zur Last, daß sie in der Zeit von 1932 bis zum 24. September 1933 die Krankenkasse mit Hilfe der übrigen Angeklagten geschädigt habe. Um sich eine Verdienstquelle zu schaffen, besuchte sie die Mitangeklagten, die ihr als Mitglieder der Krankenkasse Krankenzettel aushändigten, mit denen sie sich zu einem hiesigen Arzt begab, der ihr für die jeweiligen Patienten Arznei verschrieb. Mit den Rezepten begab sie sich zu dem Apotheker Tarasiewicz, der anstelle der Arzeneien kosmetische Artikel aushändigte. Diese schaffte sie dann zu den übrigen Angeklagten, von denen sie für ihre Bemühungen 50 Groschen erhielt. Die betrügerischen Manipulationen der Bruszkowska wurden schließlich von der Krankenkasse aufgedeckt, die dann gegen sämtliche Angeklagten Anzeige erstattete.

Vor Gericht bemühen sich die Angeklagten durch allerlei Ausflüchte die Schuld von sich zu weisen. Nach durchgeführter Zeugenvernehmung verurteilte das Gericht nach Schluß der Beweisaufnahme die Bruszkowska und Tarasiewicz zu je 10 Monaten Gefängnis. Die übrigen Angeklagten, außer Richard Heller, Leokadja Lange und Bolesław Pawski, die vom Gericht freigesprochen wurden, erhielten je drei Monate Arrest. Da die Verurteilten bisher noch nicht vorbestraft sind, gewährte das Gericht ihnen eine fünf- bezw. zweijährige Bewährungsfrist.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 9. August.

Leicht veränderlich.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet leicht veränderliches, wesentlich kühleres, jedoch noch niederschlagsfreies Wetter an.

Betbrüder.

Lied Nr. 291. Text: Lukas 11, 1—13.
Gebet: Lied Nr. 170, 6—8.

Man hört es wohl manchmal als ein Wort des Spottes, Christen seien Betbrüder. Bosheit versteht darunter Leute, die fromm die Augen verdrehen und die Hände falten und sich bequem machen, indem sie es dem lieben Gott überlassen zu machen, was sie selbst tun sollten und könnten. Aber im Spott steckt ein Stück Wahrheit. Christen sollen Betbrüder, Betbrüder aber im wahren Sinn des Wortes sein. Das Gebet des Herrn, das heilige Vaterunser, ist Gemeinbesitz der ganzen Christenheit. Wer einmal auf einer großen Weltkonferenz von Christen, wie sie eben wieder in Chamby in der Schweiz tagt, gewesen ist, der weiß wie ergreifend das ist, wenn am Schluß oder zum Beginn der Versammlungen die Anwesenden, jeder in seiner Sprache gemeinsam, das Vaterunser beten. Da spürt man etwas von der lebendigen Brüderschaft der Christen aller Welt, und was sie verbindet, ist die Gemeinschaft des Gebets. Ja das Gebet selbst, so sehr es Sache der Einzelnen ist, kann für den Christen nie nur Einzelsache sein. Jesus hat uns nie gelehrt zu beten! Gib mir mein täglich Brot (die andern mögen hungern!), sondern Sein Gebet redet immer Wir-Ton. Die Christenheit ist Gebetsgemeinde. Darum ist das Gebetsleben ein Gradmesser des Christenstandes. Jesus will uns Mut zum Gebet machen. Wenn schon Menschen dringende Bitten nicht abschlagen können, wenn schon Menschen Bitten nicht unerfüllt lassen und nie Schlechtes geben werden, wo um Gutes gebeten wird, wie sollte Gott nicht erst recht Gebet erhören und Gutes geben, ja das Beste geben, Seinen heiligen Geist. Denn das ist ja nötig zu jedem Gebet, daß es im Geist Jesu geschehe. Gottes Geist allein macht uns ja fähig im Glauben das Abbé lieber Vater! zu sagen. Und wir sollten von solchem Recht der Gotteskindschaft nicht Gebrauch machen wollen. Wir sollten nicht mit Vater gehen mit allen Sorgen und Nöten mit allen Bedürfnissen des Lebens für Zeit und Ewigkeit? Kommt, wir wollen Beter sein. Und soll es kein Spottname sein, sondern ein Ehrenname, Betbrüder zu heißen. Denn Beten ist die Sprache der rechten Kinder Gottes.

D. Blau-Posen.

Neuer Leiter der Deutschen Paßstelle Bromberg.

Als Nachfolger des nach Antwerpen versetzten Vizekonsuls Bernard wurde Amtsrat Splettstößer aus Berlin zum Leiter der Deutschen Paßstelle Bromberg ernannt. Herr Amtsrat Splettstößer hat seine Amtsgeschäfte mit Beginn des Monats August d. J. übernommen.

§ **Schnellwagen der Eisenbahn im Bau.** Schon während dieses Sommers sollten eine Reihe von besonders schnellen und bequem eingerichteten Motorwagen im Fernverkehr eingestellt werden. Es stellte sich jedoch bei den Probefahrten heraus, daß recht bedeutende Umbauten besonders der Treib- und Bremsvorrichtung nötig waren, um den Anforderungen des Verkehrsministeriums zu entsprechen und um eine genügende Geschwindigkeit und Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Augenblicklich machen vier dieser neuen Motorwagen, unter Aufsicht des Verkehrsministeriums ihre letzten Probefahrten. Auf der Strecke Warschau—Zakopane hat sich einer dieser sog. Lux-Torpedos ausgezeichnet bewährt. Der Wagen legte die Strecke in der Zeit von 6 Stunden 25 Minuten zurück, während ein Schnellzug 11 Stunden braucht, um diese Strecke zu bewältigen. Die oft recht beträchtlichen Steigungen und scharfen Kurven nahm der Wagen mit Leichtigkeit. Augenblicklich befinden sich fünf weitere Lux-Torpedos im Bau.

§ **Internationales Ringkampfturnier.** Die gestrigen Kämpfe haben die Spannung der Zuschauer zum äußersten getrieben. Nur noch sieben Mann stehen auf der Matte, und da ist es verständlich, daß jeder fiebernd die Frage stellt: Wer wird es schaffen? Es sind die letzten Ringkampftage. Alle Kämpfe, die ausgetragen werden, gehen bis zur Entscheidung. Grabowski, der lange oberschlesische Bergarbeiter, hatte nach seiner Niederlage gegen Schikat den Deutschen zum Revanchekampf herausgefordert. Und gerade dieser Kampf hat nicht nur die Galerie zur außerordentlichen Lebhaftigkeit getrieben, sondern hat auch den Teil der „seriösen Sportenthusiasten“ beinahe aus der Fassung gebracht. Schließlich ist Grabowski keine Kleinigkeit. Wenn er aus seiner 2,20 Meter Höhe seine Pranke auf den wesentlich kleineren Gegner niedersausen läßt, als wollte er in Oberschlesien einen mächtigen Kohlenblock zerschmettern, so gibt es Entsetzensschreie im Publikum. Schikat ließ sich aber nicht aus der Ruhe bringen. Er tastete seinen Gegner vorzüglich ab, rutschte ihm einmal in bravouröser Manier aus dem Doppelnelson, daß sich der lange Grabowski vor Verwunderung kaum fassen konnte.

Die Verwunderung pflegt aber bei Grabowski rohe Formen anzunehmen, statt zu kämpfen versetzte er dem Deutschen in Abständen Magen- und Leberhaken. Als Paul Schikat einmal seinen gefürchteten Schlüssel an der langen Latte andrehte, gab es für den Oberschlesier wie üblich in anerkennenswertem „Mute“ nur noch die Rettung an den Seilen. Das Publikum quittierte diese „Tapferkeit“ mit Gelächter und Pfui-Rufen. Nach einer Schlagserie hatte Grabowski wieder seinen Doppelnelson angelegt. 12 Minuten lang konnte sich Schikat nicht befreien. Der Schiedsrichter gab das Zeichen, daß bereits eine Stunde Kampfzeit vorüber sei. Da zog Schikat das lange Ende wie einen Kohlenwagen hinter sich auf der Matte her und Grabowski mußte den Nelson öffnen. Der Kampf ging nun für die nächsten zehn Minuten auf Punkte über. In den ersten fünf Minuten konnte Grabowski zwei Punkte erringen. Im Publikum begann es vor Erregung zu brodeln. Es hagelte an Zwischenrufen und guten Ratschlägen, man sprang von den Stühlen auf. Aber wieder war Schikat der Taktiker. Drei Minuten vor Ablauf der Zeit faßte er seinen Schlüssel, schmerzhaft und gefährlich wie noch nie. Da war es aus. Schikat gewann drei Punkte und hat somit wieder gesiegt.

Der vorzügliche Travaglini verlegte sich im Kampf gegen den brutalen Afenmenschen Szymkowski auf die Verteidigung. Er konnte bei soviel Brutalität nicht viel ausrichten. Nach 29 Minuten siegte der Italiener aber durch einen prachtvollen Gegenangriff aus dem Doppelnelson. Das Publikum tobte vor Begeisterung. Zeisig sollte sich mit dem ausgezeichneten Tornow nicht in einen Freistilkampf einlassen. Er kann darin zu wenig. Bei den schmerzhaften Gelenkverdrehungen hatte Zeisig aber zum Gaudium des Publikums Gelegenheit, viel zu brüllen, und da merkte man wieder einmal, daß diesem Zeisig der Schnabel nicht sehr hold gewachsen ist. Schon nach neun Minuten war Tornow Sieger.

Achtung. Fahrplanänderungen.

Einzelne für die Zeit vom 13. bis zum 19. August vorgesehenen Sonderzüge sind auf zwei Wochen später verlegt worden. Der Plan lautet folgendermaßen:

a) Personenzug Nr. 613 A Warschau—Gdingen über Graudenz nicht vom 13. 8. bis 19. 8., sondern vom 26. 8. bis 31. 8. (Warschau ab 21.40, Dirschau ab 4.22, Gdingen an 5.18);

b) Personenzug Nr. 614 A Gdingen—Warschau über Graudenz nicht vom 14. 8. bis 20. 8., sondern vom 27. 8. bis 1. 9. (Gdingen ab 21.05, Dirschau ab 22.16, Warschau an 5.40);

c) Personenzug Nr. 411 A Warschau—Gdingen—Hela über Bromberg nicht vom 13. 8. bis 19. 8., sondern vom 26. 8. bis 31. 8. (Warschau ab 10.10, Dirschau an 17.06, ab 17.25, Danzig an 17.57, ab 18.00, Zoppot an 18.13, ab 18.14, Gdingen an 18.29, ab 18.49, Hela an 20.03);

d) Personenzug Nr. 412 A Hela—Gdingen—Warschau über Bromberg nicht vom 14. 8. bis 20. 8., sondern vom 27. 8. bis 1. 9. (Hela ab 8.55, Gdingen an 11.32, ab 11.47, Zoppot an 12.02, ab 12.03, Danzig an 12.20, ab 12.30, Dirschau an 13.12, ab 13.32, Warschau an 21.12);

e) Personenzug Nr. 215 A Posen—Gdingen—Hela über Bromberg nicht vom 13. 8. bis 19. 8., sondern vom 26. 8. bis 31. 8. (Posen ab 8.50, Danzig an 14.44, ab 14.47, Zoppot an 15.00, ab 15.01, Gdingen an 15.15, ab 15.43, Hela an 18.33);

f) Personenzug Nr. 216 A Hela—Gdingen—Posen über Bromberg nicht vom 14. 8. bis 20. 8., sondern vom 27. 8. bis 1. 9. (Hela ab 10.45, Gdingen an 13.46, ab 13.52, Zoppot an 14.10, ab 14.11, Danzig an 14.28, ab 19.32, Posen an 20.47).

Die Züge Nr. 215 A und 216 A verkehren nur im Bedarfsfalle und werden jeweils besonders angesagt.

§ **Falscher Alarm.** Die Feuerwehr wurde gestern um 14.55 Uhr nach der Kaserne des 61. Infanterie-Regiments in der Verl. Rinkauerstraße alarmiert. Beim Eintreffen mußte man feststellen, daß die Wehr völlig unnötig durch einen leider entkommenen Missetäter herbeigerufen worden ist.

§ **Schwere Jungen** im wahrsten Sinne des Wortes waren es, die das Installationsunternehmen Jaszewski bestohlen haben. Die genannte Firma ist zurzeit damit beschäftigt, Wasserleitungsrohre im Schwarzen Weg in Bleichfelde zu legen. Aus einer Arbeitsbude stahlen die Täter einen kupfernen Kessel mit einem Zentner Blei. Ein Wächter, der dort postiert war, hatte von dem Vorfall nichts gemerkt!

§ **Vermißt** wird seit dem 28. Juli die 21jährige Elisabeth Zacharek, Tochter eines Schiffseigners. Sie hatte sich an dem genannten Tage nach der Pfarrkirche begeben und ist seither nicht zurückgekehrt. Die Vermißte ist 1,65 groß, brünett und war mit einem blauen Mantel, blauem Rock, schwarzen Schuhen und blauem Hut bekleidet. Personen, die zweckdienliche Angaben über den Verbleib der Vermißten machen können, werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden.

§ **Für den Fuhrwerksverkehr gesperrt** wurde die Sportsstraße (Sportowa) vor dem Städtischen Stadion; man ist zurzeit damit beschäftigt, dort Pflasterungsarbeiten vorzunehmen.

§ **Auf der Straße zusammengebrochen** ist am Donnerstag in der Nähe des Bahnhofs ein junger Mann, der durch die Rettungsbereitschaft in das Kreiskrankenhaus eingeliefert wurde. Hier stellte man bei dem Eingelieferten, bei dem es sich um einen Zirkuskünstler handelt, der zurzeit obdachlos ist, eine schwere Lungenentzündung fest.

§ **Von seinem Dienstmädchen bestohlen** wurde der hier Danzigerstraße 11 wohnhafte Arzt Dr. Dobak. Die „Perle“ entwendete ihm einen Betrag von 100 Złoty und verschiedene Wäsche. Das unehrliche Dienstmädchen wurde von der Polizei verhaftet.

§ **Auf frischer Tat ertappt** wurde ein Spitzbube, der den Versuch unternahm, in die Wohnung des Geistlichen Balcerek, Rejastraße 7, einzudringen. Der Verhaftete wurde in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

§ **Ein Fahrrad gestohlen** wurde dem Lützowstraße (Litewska) 2 wohnhaften Witold Kosmowski, der das Rad vor dem hiesigen Finanzamt kurze Zeit ohne Aufsicht hatte stehen lassen. — Ein zweites Rad wurde dem Moltkestraße (Cieszkowskiego) 15 wohnhaften Leon Daroń entwendet.

§ **Blumendiebe** entwendeten aus dem Garten der Frau Maria Müller, Chausseestraße (Grunwaldzka) 123, Blumen im Werte von 100 Złoty. — Zofja Henacka, Hippelstraße (Kordeckiego) 13, meldete der Polizei den Diebstahl von 10 Złoty aus ihrer Wohnung. — Ein Kessel wurde dem Thornerstraße 290 wohnhaften Marja Stachowski gestohlen.

§ **Ein mehrfach vorbestrafter Dieb** hatte sich in dem 25jährigen Leon Czyżewski von hier vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Der Angeklagte hatte vor einem Jahre einer Frau Deck 40 Liter Obstwein entwendet. Erst jetzt konnte Cz. von der Polizei ermittelt werden. Das Gericht verurteilte ihn zu sieben Monaten Gefängnis.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Pfahlbauten im Kreise Znin.

Die Ausgrabungsabteilung der Universität Posen deckt auf der Halbinsel des Biskupiner Sees im Kreise Znin mit Hilfe von 65 Arbeitern eine Pfahlbausiedlung aus der frühen Eisenzeit, um 7000—5000 v. Chr. auf; es handelt sich um eine der ältesten vorgeschichtlichen Siedlungsfunde Europas. Die Siedlung ist bis jetzt auf einer Fläche von 3000 Quadratmetern freigelegt, auf der sich 15 Hütten und 7 Straßen erkennen ließen. Die Straßen und Hütten sind aus Holz. Da die Siedlung im Sumpfgelände angelegt wurde, ist das Holz gut erhalten, sind die Böden der Hütten und der Straßen ausgezeichnet erhalten geblieben. Die Straßen laufen parallel in der Richtung von Westen nach Osten, die Hütten nehmen eine Fläche von 60 bis 70 Quadratmetern ein. Die Hütten waren Fachwerkbau, man konnte auf der Südseite die Türöffnung feststellen. Auf dem Fußboden findet sich in jeder Hütte eine Feuerstätte aus gebrochenen Steinen. Diese Siedlung war von einer hölzernen Verteidigungsmauer umgeben. Das Ausgrabungsterrain ist zur Besichtigung freigegeben, es sind dort Funde aus der Siedlung ausgestellt.

❐ **Crone** (Koronowo), 8. August. Gestern fiel ein 60jähriger Arbeiter in Byszewo so unglücklich von einer Fuhre Korn auf das Hofpflaster, daß er an den Folgen des Sturzes verstarb.

Auf dem heutigen Wochenmarkte kostete Butter 1,00—1,20, Eier 0,70—0,85 die Mandel, Enten 1,80—2,20 das Stück, junge Tauben 0,60 Złoty das Paar. Mastschweine brachten 42—45 Złoty der Zentner, Absatzferkel 18—26 Złoty das Paar.

z **Gnesen** (Gniezno), 8. August. Spitzbuben schlichen in den Garten des Besitzers Peter Minor aus Strzyżewo-Paczkowo und stahlen zwei Bienenvölker, mit denen sie unerkannt entkamen. — Ferner drangen Diebe in den Schweinestall des Besitzers Sachasz aus Strzyżewo kościelny, und stahlen ein zwei Zentner schweres Schwein. Im Pferdestall schnitten sie den Pferden die Schwänze ab. Von den Tätern fehlt jede Spur.

† **Netzthal** (Osiek), 8. August. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr konnte am letzten Sonntag das Fest des 10jährigen Bestehens feiern. Gegen 10 Uhr wurden die Abordnungen der Wehren aus Wirsitz, Nakel, Weißenhöhe und Wissek empfangen, worauf die hiesige Wehr ihr Können zeigte. Unter Vorantritt der eigenen Kapelle ging es dann in das Lokal Pazderski, nachdem der Kreispräses die Parade abgenommen hatte. Im Saale von Pazderski fand eine Festsitzung statt, in der die Glückwünsche entgegengenommen wurden. Nachmittags 3 Uhr bewegte sich der Festzug nach dem Festplatz in Wiesenau, wo sich alt und jung bei Spiel und Tanz vergnügte. Bei hereinbrechender Dunkelheit wurde der Rückmarsch nach dem Pazderski'schen Saale angetreten, wo der Tanz seine Fortsetzung fand. Jeder Festteilnehmer wird noch lange der fröhlichen Stunden gedenken, die er an diesem Tage verlebt hat.

ꝏ **Posen**, 8. August. Das Stadtparlament war gestern zu einer nicht öffentlichen Sitzung wegen Vornahme einer Ergänzungswahl zweier Delegierten zur Bezirkswahlversammlung und zu einer öffentlichen Sitzung einberufen worden. In dieser gab Stadtpräsident Więckowski die Entscheidung des Innenministers in der Angelegenheit der Rumpfkommission des Finanzausschusses bekannt, die auf Ablehnung des von der nationaldemokratischen Mehrheit eingelegten Protestes lautete. Sodann verlas der Stadtpräsident ein Dankschreiben Paderewskis für die ihm zu seinem Namenstage ausgesprochenen Glückwünsche. Stadtv. Jesse besprach Gurtschiner Verkehrswünsche. Stadtv. Jarachowski (Nationaldem.) beschwerte sich über angeblich vom Stadtrat Marchwicki betriebene unzulässige Wahlpropaganda. Schließlich wurde eine von der Landeswirtschaftsbank geforderte Garantie für eine Schuldentilgungsanleihe der Straßenbahn in Höhe von 1 200 000 Złoty einstimmig bewilligt.

Wasserstand der Weichsel vom 9. August 1935.

Krakau — 3,14 (— 3,13), Zawichost + 2,01 (+ 1,04), Warschau + 0,89 (+ 1,94), Płock + 0,73 (+ 0,77), Thorn + 0,72 (+ 1,80), Fordon + 0,77 (+ 1,83), Culm + 0,58 (+ 0,64), Graudenz + 0,82 + 1,89), Kurzebrak + 1,08 (+ 1,16), Piekel + 0,18 (— 0,26), Dirschau — 0,18 (— 0,08), Einlage + 2,36 (+ 2,48), Schiewenhorst 2,60 (+ 2,68). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: J. V. Arno Ströse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Nach langem schweren Leiden entschlief sanft meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante

Marie Schneider

geb. **Renner**

im Alter von 65 Jahren u. 6 Monaten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen 2487

Hermann Schneider.

Skorzewo, den 8. August 1935.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 11. August, nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Von der Reise **zurückgekehrt**

Dr. Cohn

5846 **Swiecie.**

Hebamme

erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 5855

Danek, Dworcowa 66.

Ehemal. Kommunalbeamter **sucht**

Hausverwaltung.

Offerten unter Z. 2312 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Intell. Schneiderin

empfiehlt sich v. sofort, auch nach außerhalb. Offerten unter **B. 2464** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kacheln

weiß und farbig, sehr große Auswahl äußerst preiswert -

O. Schöpper Bydg., Zduny 9

Splissen

50000 90.— zł. 2348

Zawiasiński, Ugory 18.

Dampfpflüge

stellt billigst zur Verfügung. 5759

„Unia",

Zjednoczone Fabryki Maszyn, Ska. Akc.

Oddział Chełmno.

Nehme wieder

Hunde in Dressur

auf den Mann, Polizei und Jagd. Führe auf Schweiß ab. 1a Ref.

Malejka, Förster, **Jazwiska,** Post Opalenie (Pomorze). 5718

Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert

Nur bei KUTSCHKE

Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 5497

Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Sämtliche Tageszeitungen und Zeitschriften

Lesemappe, Notenabzüge, Hochzeitszeitungen, 5536

Kautschukstempel, Emaille- u. Messingschilder.

Annoncen-Exped. Holtzendorff, Gdańska 35.



„ERIKA"

die erfolgreichste und meistverbreitete deutsche

Kleinschreibmaschine

in neuesten Ausführungen

zu haben bei: 5657

Skóra i S-ka.,

Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.

Beiladung von u. nach Deutschland bezw. Berlin und Ostpreußen sucht

Spediteur **Wodtke, Gdańska 76.** Tel. 3015. 5704

Farben für Reklameschrift auf Schaufenstern

Einfache und praktische Anwendung

gegen Regen unempfindlich

liefert

A. Dittmann T. z o. p. Bydgoszcz

Tel. 3061 Marszałka Focha 6.

Polstermöbel

in gediegener, moderner und solider Ausführung, in eigenen Werkstätten von erstklassigem Fachpersonal hergestellt, offerieren zu denkbar niedrigsten Preisen. 5534

Gebrüder Tews

Möbelausstattungshaus

Telefon 84 **Toruń** Mostowa 30.

Beobachtungen — Ermittlungen

erfolgreiche Beschaffung von Prozeßmaterial.

SPEZIAL-AUSKÜNFTE

(über Vorleben, Ruf, Führung, Umgang, Einkünfte usw.) zuverlässig bei mäßigen Gebühren durch das langjährig bekannte Ermittlungs-Institut **„Welt-Detektiv"**

Auskunftei Preiß, Berlin W., 81, Tauentzienstraße 5.

Erfolgr. Unterricht

in Englisch u. Französisch erteilen **T. u. A. Furbach** **Cieszkowskiego 24, I, lks.** (früh. 11). Französisch-englische Uebersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich. 3940

Chem. Konf.-Richter

Dr. v. Behrens

Promenada 5

Tel. 18-01 5658

erledigt (übersetzt 5 Sprachen)

alle Schriftstücke

amtlicher und privater Natur.

Wo?

wohnt der billigste Uhrmacher 5535 **und Goldarbeiter.**

Pomorska 35.

Erich Luckszat.

Radio-Anlagen billigst

Markisenstoffe

Liegestühle

Hängematten

Eryk Dietrich,

Bydgoszcz 5671

Gdańska 78, Tel. 3782.

SPORT Verein KLUB

ABZEICHEN-FABRIK

P. KINDER

Bydgoszcz

Dworcowa 43

Tel. 16-62

5666

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 11. Aug. 1935 (8. Sonntag n. Trinitatis)

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 8 Uhr Pf. Eichstädt, Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Eichstädt, Amtshandlung derselbe.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pf. Hesekiel, Dienstag abends 8 Uhr Mitglieder-Versammlung des Blaukreuzvereins im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Pf. Eichstädt*, Montag abends 8 Uhr Kirchenchor, Donnerstag Gemeindeausflug nach Jaschnitz, 1 Uhr Treffpunkt Kriegsschule.

Luther-Kirche. Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, 3½ Uhr Jugendbund.

Kl. Bartelsee. Vormitt. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 4 Uhr Jungmädchenverein, Freitag abds. ½9 Uhr Posaunenchor.

Schröttersdorf. Mittwoch abends 8 Uhr Kirchenchor.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Jägerhof. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Gauer.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstr. 25. Vorm. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Predigtgottesdienst*, nachm. 3 Uhr Christenlehre, Pfr. Paulig.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, 5 Uhr Jugendstunde, abends 8 Uhr Predigt, Pred. Wecke, Donnerstag abds. 8 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8. 8¾ Uhr Gebetsstunde, Jugendbundstunde fällt aus, Treffen in Drewce, 8 Uhr Evangelisation Pr. Gnauck, Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde, Pr. Gnauck, Donnerstag 9½ Uhr Brüdertag Pfr. Leszczynski-Rentschkau.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. 9½ Uhr Gottesdst., nachm. 3½ Uhr Gottesdst., Donnerstag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde. Rinkauerstraße 41. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Donnerstag abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. ½9 Uhr Anmeldung der Konfirmanden im Konfirmandensaal, 10 Uhr Gottesdienst, dan. Kindergottesdienst.

Kruschdorf. Nachm. 3 Uhr Pf. Gauer, anschl. Jugendbesprechung.

Lochowo. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Fordon. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst, Pf. Leesch.

Otterau-Langenau. Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst.

Schulitz. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Elsendorf. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Güldenhof. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Heirat

Rheinland!

Intelligenter junger Herr wünscht aus der Heimat Briefverbindung mit künstlerisch interessierter junger Dame vornehmen Charakters **zwecks späterer Heirat.** Beding. reinarisch! Ausführliche Bildofferten erbet. **unter G. 5818** an die „Deutsche Rundschau".

Kaufmann

30 J. alt, Gr. 1,62, evgl., vermög., m. eigen. Geschäftsgrundstück usw., wünscht nette, wirtsch., vermögende Dame

zwecks Heirat

kennen zu lern. Ang. mit Bild unter **T. 5869** an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Deutscher

42 J., 1,68 gr., mit gutgeh. Geschäft, wünscht

baldige Heirat

mit vermögend. Dame. Zuschriften mit Bild, welches zurückges. wird, unter **W. 5873** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Kaufmann

evangl., Anfang 40er, in gesicherter Position, künftiger Mitbesitzer eines bedeutenden Industriewerkes in Pommerellen, sucht passende **Lebensgefährtin** nicht über 35. Zuschr. mit Bild, das zurückges. wird, unter **U. 5870** an die Geschst. d. Ztg. erbeten. Strengste Diskretion wird zugesich.

Erfahrenen

Müllergesellen

dem an Dauerstellung gelegen ist, sucht 5845

Görsdorfer Mühlenwerke G. m. b. H., **Chojnice.**

Suche zum neuen Schuljahr eine evangelische, tüchtige

Lehrerin

für 2 Mädchen (1. Gymnasial- u. 4. Vorschulkl.). Erforderlich Latein u. gute Kenntnisse in Polnisch und Mathematik. Gefl. Angebote nebst Zeugnissen, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten an 5861

Frau **Ruth Orlovius, Lubstyn,** pow. Lubawa, Pomorze.

Evg. Stubenmädch.

v. 1. 9. ges. Perf. i. Serv. u. Wäschebehandl. Off. u. Nr. 5841 a. d. Geschäftsst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Zum 1. 9. suche ich ein ordentliches 5866

Stubenmädchen

das auch etwas nähen u. glanzplätten kann. Angebote an **Frau Rittergutsbesitzer Nahgel, Racławki,** p. Silno, pw. Chojnice.

Stellengesuche

Brennereiverwalter-Rechnungsführer

Deutsch-Polnisch, erfahren, ledig, u. älterer **Brenngehilfe** suchen Dauer- od. Saisonstelle. Offerten unter **M. 5849** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche ab 1. 9. od. später **Stellung** als

verheir. Chauffeur

Bin von Beruf Schmied, in Reparat. an Autos u. landwirtsch. Maschin. sehr gut bewand., langjähr. Zeugn. vorhand. Uebernehme a. andere Nebenbeschäft. Anfrag. unter **D. 5740** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gärtner,

25 Jahre im Fach, 12 J. eigene Gärtnerei, sucht von Oktober od. später Stellung auf gr. Gut mit gr. Gärtnereibetr. Bew. in Treibhaus, Frühbeet, Gemüse- u. Obstbau, Parkpflege u. Bienen. Gefl. Off. u. **O. 5851** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche v. sof. Stellung als **Tischlergeselle.** Erfahr. in Anfert. einf. u. furn. Möb., evtl. übern. **Pachtung** e. kl. Tischlerei. Anfrag. erb. **R. Stahr, Sępólno** (Pom.), ulica Sienkiewicza 19. 5864

Landw. Beamter, 30 J. alt, evangl., sucht für bald eine Stellung als

Waldwärter

bezw. günstige **Lehrstelle in der Forst.** Grund der Aufgabe des alten Berufs ist Agrarreform. Gefl. Off. erb. u. **R. 5863** a. d. G. d. Z.

Suche

für bald oder später **Anfangsstellung** als

Gutssekretärin.

Kenntn. in Buchführg., Stenog., Schreibmasch. u. Polnisch vorhanden. Frdl. Angeb. u. **T. 5781** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Dieser Geschäftsmann ist zufrieden..

denn er bestellte seine Werbe-Drucksachen in der Druckerei, hinter deren Schaffen vieljährige Erfahrung und technische Vollendung steht...

Interessenten unterbreiten wir gern unverbindliche Vorschläge zur guten und preiswerten Ausführung ihrer Drucksachen.

A. Dittmann T. z o. p., Bydgoszcz

Offene Stellen

Suche evangelischen

Hauslehrer

für 2. u. 3. Schuljahr. Gute Kenntnisse der poln. Sprache Beding.

Frau v. Gordon Laskowice, Pom. 5828

Zum baldigen Antritt gesucht jüngerer

Beamter

mit ungefähr 5jährig. Praxis. **Oehlrich, Mała Turza,** p. Płośnica, pow. Działdowo. 5748

Jüngerer Förster,

unverheir., für kleine Forst, Nähe Freistaat Danzig ab 1. 10. od. 1. 11 gesucht. Feldschutz muß übernommen werden. Kenntnis beid. Landessprachen in Wort und Schrift erforderlich, ebenso Interesse für Landwirtschaft. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Gehaltsansprüchen und Bild erbet. unt. **D. 5808** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. Oktober wird ein evangelischer

Brennerei-Verwalter

vertraut mit Flockerei und elektr. Licht, möglichst unverh., gesucht. Offerten unter **B. 5860** an die Gst. d. Ztg. erb.

Tüchtiger, ehrlicher 5862

Konditorgehilfe

als Alleinarbeiter, in allen Sparten d. Konditorei bestens bewandert, zum 25. 8. gesucht. Kost u. Logis i. Hause. Zeugnisabschr. (deutsch) mit Lohnanspr. erbit. **L. Beutler, Tuchola,** Bäckermstr. u. Konditor

---

Gärtnerlehrling

stellt ein **B. Wollenweber,** kwiaciarnia, **Rowe,** Pomorze. 5853

Junger, intelligenter Herr deutscher Nationalität, Sohn eines Landwirtes, Absolvent einer Mittelschule mit öffentlichen Rechten, beide Sprachen gut beherrschend, sucht Stellung auf einem größeren Rittergut als

Sekretär

od. andere Betätigung. Off. bitte unt. **N. 5850** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. zu richten.

Suche von sof. od. spät.

eine Beamtenstelle

Poln. perf., 25 Jahre a., 4 J. Prax., militärfrei, best. empfohl., sehr energisch, gewöhnt an bill. u. zielbewußte Arbeit. Gute Zeugn. vorhand. Absolv. d. Landwirtsch.-Schule. Off. unt. **H. 5825** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Deutscher **Landwirtssohn,** evgl., Absolvent der 6. Gymnasialklasse, 21 Jahre alt, **sucht Stellung** als

landwirtschaftl. Praktikant

auf einem Gute. Off. unter **H. 5756** an die Geschst. dieser Ztg. erb.

Untermüller, m. neuzeitl. Müllerei vertr., kann seine Praxis bei größ. Weiz.- u. Roggenmühlen durch gute Zeugn. u. Referenzen beweisen, **sucht Dauerstellung** als 5871

Werkführer

Suchend. ist gt. Riefler u. auf einer 70-Tonnen-Weiz.- u. Roggenmühle tätig. Angeb. unt. **B. 5871** an d. Gst. d. Ztg.

Schmied 28 Jahre, ledig, der auch als **Schlosser** arbeitet, **sucht Stellung.** **Helmut Otto, Kępno,** Wlkp., Graniczna 5. 5859

Deutsche Lehrerin

evgl., Absolventin des poln. Lehrerseminars, der deutschen wie der poln. Sprache mächtig, **sucht Stellung als**

Haus- oder Institutslehrerin.

Offerten erbeten an:

Zita Rückrich, Augustowo, ad Sniatyn Małopolska. 5755

Rechnungsführerin

mit 17jähriger **Praxis** auf größeren Gütern, bestens vertraut mit landw. Buchführung, Steuersachen, Lohnberechnungen, sowie allen Büroarbeiten, der deutschen und polnischen Sprache in Wort u. Schrift gleichmäßig mächtig, gewandt im Verkehr mit den Behörden, prima Zeugnisse, sucht ab sofort oder später Stellung. Gefl. Zuschriften erbet. unter **Z. 5792** an die „Deutsche Rundschau".

Gutssekretärin

evgl., mit langj. Prax., in ungekünd. Stellung, **sucht** ab 1. 1. 1936, evtl. früh., **anderweit. Wirkungskreis** bei Famil.-Anschl. und Mithilfe im Haush. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter **E. 5741** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Bücherei der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft

Bromberg, ulica Gdańska 20.

Vom **12. 8.** bis **17. 8.** ist die Bücherei wegen Durchsicht der Bestände **geschlossen.**

Der Zeitschriften-Umtausch findet wie üblich statt.

Montag, den 19. 8., wieder normale **Ausleihe,** bis dahin können die Bücher behalten werden. 5852

An- u. Verkäufe

Gasthof

mit Ausspannung, seit 50 Jahren in einer Hand, in bester Lage **Bydgoszcz** gelegen, wegen Todesfall preiswert zu verkaufen. Anzahlung 10-12000 zł. Offerten unt. **E. 5812** an die Geschst. d. Ztg.

Bauplatz

etwa 2000 qm, gesucht. Ausführl. Angeb. u. **A.** 2484 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Haus m. Fleischerei

in Bydg., im Zentr., zu verk. Off. unt. **S. 2467** an die Geschst. d. Ztg.

Verkaufe Hausgrundstück, Ruhesitz, massiv. Haus u. Stall, 1 Mg. Land. **H. Erdmann, Gogolinek,** p. Bydgoszcz. 2478

Kleines Haus-Grundstück

(zur Errichtung einer Schmiede geeignet) in Höhe von 2000 zł zu kaufen gesucht. Offert. unter **S. 5865** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Roßwerke, Dreschmaschinen, 5286 **Reinigungsmasch. usw.** kaufen Sie enorm billig. Einige Beispiele: **Roßwerk,** 2-Spän., 40 Tür., ca. 470 kg 260 zł, 4-Sp., 670 kg 380 zł, 6-Spän., 900 kg 530 zł, 8-Spän., 1150 kg 600 zł, **Breitdrescher,** Syst. Europa 390 zł, System Jaene 495 zł, **Walzendrescher,** System Gruse 320 zł, **Flegeldrescher,** System Gruse, 22 Zoll 235 zł, **Reinigungsmaschinen,** Syst. Amacone 115 zł, Syst. Unja 90 zł usw. Alles weitere auf Anfrage. **J. Rytlewski, Swiecie n. W.,** Tel. 88.

Hausgrundstück

in **Berlin** mit einem jährlichen Reinertrag von ca. Rmk. 11.000,— in allerbester Lage, fabelhafter Bau mit kleinen Wohnungen, modernes Grundstück, verkaufe ich an schnell entschlossenen Käufer für nur 5816

zł 80.000.—

Den Käufern bietet sich eine ganz besondere Gelegenheit. Zuschr. unter **„WK. 384"** erbeten an **Tow. Reklamy Międzynarodowej,** Katowice, Plac Marsz. Piłsudskiego 11.

Jeden Posten frischer, gesunder, naturreiner (ungewaschener)

Hühnereier

zu Exportzwecken kaufen.

Standard Bacon, Swiecie. 5809

Foxterrier

schön gezeichnet, von gut. Rattenfänger abstammend, 9 Wochen alt, für 8 zł abzugeben.

P. Gedamski, Działdowo. 5831

Möbel

stets preiswert. 2290

R. Katz, Kościuszki 8.

Teppiche

Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.**

M. Schmolke, Bydgoszcz, Jezuicka 22.

5650 Tel. 1301.

Ford-Limousine

A. 29, sehr gut erhalt., verkauft billig **B. Zirke, Pelplin (Pomorze).** 5796

Motorrad

New Hudson, 500 ccm, gut erhalt., elektr. Licht, billig zu verkaufen 2479 **Dworcowa 84, W. 4.**

Zentrifugen

beste Fabrikate, billigste Preise. **Długa 5.** 2447

Westf. Herd

Eisschrank, Wurstspritze, Pfannkuchen-Apparat, Ladeneinricht. Plüschgarnitur, Chaiselongue, Regulat., Tisch, 6 Stühle (eich.), u. gebr. **Möbel** verkauft billig 2451

Cichon, Podwale 3.

Breitdrescher und Motor

beides fahrb., günst. zu verk. **Nakielska 24.** 2490

Deutzer Motor

16 PS., für Benzol, Spiritus, Benzin und Petroleum, billig zu verkaufen. Anfragen vermittelt 5844

Otto Brewing. Buchdruckerei Nakło.

Kieferne

Rundholzsteifen

für Betonarbeiten, ca. 3,00—3,60 m lang, ca. 0,10 m Durchmesser im Zopf, kauft 5815

„Rika", Bydgoszcz, Marcinkowskiego 7.

Dreschmaschine

„Badenia", 60×24 Zoll, kugelgelagert, gründlich überholt, mit allen Riemen, 2449

Lokomobile

„Lanz", 20 PS, 8 Atm., mit neuer Feuerbüchse. „Garrett Smith", 15 PS, 7 Atm., ausrepariert, günstig zu verkaufen.

J. Szymczak, Bydgoszcz, Dworcowa 28

---

2 Schwungräder

ca. 125 cm Durchm., Nabendurchmesser ca. 110/120 mm, Bohrung ca. 55 mm, ca. 90 bis 100 kg, im guten Zustande zu kaufen gesucht. Offert. erbeten unter **Z. 2481** an die „Deutsche Rundschau"

Kirschen, Himbeeren

jeden Posten kauft **Likörfabrik und Saftpresserei B. Lisewski,** Sw. Trójcy 13. 2486

Starke

Erdbeer-Pflanzen

„Rotkäpple" und „Deutsch-Evern", 100 Pflanzen 4,00 Zł., verkauft wieder 5802

von Conrad'sche Gärtnerei, Frąca, p. Smętowo.

Wohnungen

3—4-Zim.-Wohnung

mit Bad, Nähe Plac Kochanowskiego, vom 15. 9. bezw. 1. 10. 35 ges. Off. u. **W. 2480** an die „Deutsche Rundschau".

Zimmer mit Küche

(steuerfrei) ab 15. 8. zu verm. **Saperów 87.** 2482

Gr. leeres Zimmer

zu vermieten 2489 **Toruńska 72,** Whg. 4.

Pachtungen

Suche eine

Wirtschaft

von 200—300 Morgen, guter Boden, von sofort oder später **zu pachten.** Leichtes Land ausgeschlossen. Angeb. unter **L. 5770** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Suche einen **Obstgarten** von deutsch. Besitz. zu pacht. Off. m. Preis u. **B. 2488** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Für die beiden September-

Gesellschaftsfahrten nach Berlin

liegen zahlreiche Anmeldungen bereits vor. Neue Anmeldungen wolle man **möglichst bald** einreichen, ehe die Teilnehmerzahl abgeschlossen wird. (Für die Augustreise werden Anmeldungen nicht mehr angenommen). Gegen Rückporto-Einsendung erhalten Sie postwendend alles Nähere zugesandt. 5856

Justus Wallis, Toruń, Szeroka 34.

Deutsche Vereinigung

Ortsgruppe Bromberg.

Sommerfest

am Sonntag, dem 11. August 1935 im Elysium.

Beginn 3 Uhr — Ende 12 Uhr.

Aufmarsch der Jugend — Lieder — Sprechchöre Ansprachen — Laienspiele — Volks-Tänze Volksbelustigungen — Kinderspiele Tanz — 2 Kapellen. 5810

Eintritt frei! Mitgliedskarten mitbringen!

Für Nichtmitglieder Einladungen im Büro der D. V. Gamma 7.

Freie Stadt Danzig

Zoppot **jetzt billiger!**

Freie Ausfuhr von Devisen! Bei Einreise an Danziger Zollgrenze mitgeführte **GULDEN**-Beträge zwecks evtl. Wiederausfuhr bescheinigen lassen!

13.—18. 8.: Gr. Internat. Tennis-Turnier

Polen und 13 weitere Nationen am Start!

Internat. Kasino * Roulette * Baccara

Das ganze Jahr geöffnet!

Auskunft: Sämtliche größeren Reisebüros und Kasino-Verkehrsbüro, **Zoppot.** 5794

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 182.

Bromberg, Sonnabend, den 10. August 1935.

Pommerellen.

9. August.

Graudenz (Grudziądz)

Verhaftung eines früheren Starosten.

Auf Antrag des pommerellischen Wojewoden hat die Staatsanwaltschaft des Graudenzer Bezirksgerichts die Inhaftnahme des aus dem Dienst entlassenen Starosten des Kreises Soldau, Dr. Adam Twardowski, verfügt. Dr. T. ist bereits ins Untersuchungsgefängnis in Graudenz eingeliefert worden. Ihm werden finanzielle Mißbräuche und Unterschlagungen zum Vorwurf gemacht. Mit ihm zugleich ist ein gewisser Błazej Leśniak festgenommen und ebenfalls ins Graudenzer Gefängnis gebracht worden. *

× **Die Ortsgruppe Graudenz des Verbandes Deutscher Katholiken** veranstaltete am Dienstag einen Vortragsabend. Den Vortrag hielt der Vorsitzende der Ortsgruppe über das Thema „Einkehr und Besinnung". Er führte aus: Glaube und Volkstum sind die Prinzipien des Vereins Deutscher Katholiken in Polen. Wir pflegen die Treue zum Volkstum zusammen mit der Treue zum Glauben. Und pflegen wir den Glauben, so geschieht es in deutscher Sprache, mit deutschem Lied, deutschen Sprechchören, deutschem Laienspiel, deutschem Gebet. So dient das Volkstum dem Glauben, und der Glaube ist uns ein wichtiger Faktor zur Erhaltung des Volkstums. Die Religion ist kein Hindernis zu großen weltlichen Taten. Unsere volksdeutsche Aufgabe in Polen ist die Erhaltung des Deutschtums, die wir mit allen Deutschen in Polen zusammen erfüllen. *

× **Eine sonderbare Anzeige** erstattete der Landwirt Konstanty Opałka aus Tannenrode (Świerkocin) bei Graudenz der Polizei. Danach soll sein Mieter Władysław Wietczykowski bei seinem Umzuge nach Graudenz einen O. gehörigen Schuppen auseinander genommen und das Material sich angeeignet haben. *

× **„Die große Liebe"** heißt der deutschsprachige Film, der gegenwärtig im Kino „Apollo" läuft. Ein Kriegsteilnehmer kehrt nach zehnjähriger Abwesenheit in seine Heimat zurück und wird von einer Frau für ihren vermißten Sohn gehalten. Mit mütterlicher Liebe umgibt sie den ihrer Meinung nach Wiedergefundenen, der seinerseits so ergriffen ist, daß er es — materielle Absichten kommen nicht in Frage — nicht übers Herz bringt, den Irrtum aufzuklären. So bleibt er weiter ihr „Sohn", gewinnt die Zuneigung eines reichen Mädchens, das trotz des Widerstrebens ihrer Eltern seine Frau wird. Seine „Mutter" hat, obwohl von niemand aufgeklärt, inzwischen ihren Irrtum eingesehen. Sie aber bleibt auch weiterhin ihm aufs herzlichste zugetan. Eine rührende Geschichte also, die das Thema des Films bildet, die aber den Vorzug der Wahrheit haben soll. *

× **Die Beschädigung des Grabmals auf dem alten evangelischen Friedhofe** war, wie sich herausgestellt hat und wie man dem ganzen Gebaren des Täters nach vermuten durfte, die Handlungsweise eines Menschen, der nach Aussage von ihm nahestehendster Seite infolge anormaler psychischer Verfassung gewiß nicht verantwortlich gemacht werden kann. Wie wir hören, soll der junge Mann bereits Anstaltsaufenthalt gehabt haben, befindet sich aber jetzt in elterlicher Obhut. So klärt sich also das sonderbare Vorkommnis in einem Sinne auf, der ihn des Charakters der Böswilligkeit entkleidet. *

× **Nach Bekanntgabe an den Anschlagssäulen** sind die Listen der Wähler für den Senat von jetzt ab bis zum 14. d. M. in den Versammlungslokalen der 10 Bezirke, in welche die Stadt Graudenz zum Zwecke der Senatswahlen eingeteilt ist, für Wahlberechtigte, während der Stunden von 16 bis 21 Uhr zur Einsicht und zur eventuellen Fertigung von Auszügen ausgelegt. Die Vorsitzenden der Bezirke amtieren in ihren jeweiligen Lokalen von 16 bis 20 Uhr. *

× **Kartoffeldiebstahl mit Wasser- und Landtransport.** Dem Landwirt Willy Müller in Montau, Kreis Schwetz, wurden nachts 8 Zentner Kartoffeln vom Felde gestohlen. Als Täter stellte die Untersuchung Ignacy Klein und Władysław Szymański aus Graudenz fest. Sie haben die ausgegrabenen Erdäpfel auf einen Kahn geladen und sind damit zum Holzhafen in Graudenz gefahren, wo ein Kumpan, Leon Kalkowski, bereits mit einem Wagen zwecks Übernahme, Abfahrt und Verkauf der Beute wartete. Jetzt harrt der Festgenommenen Bestrafung. Der Bestohlene hat sein Eigentum wieder erhalten. *

Thorn (Toruń)

╪ **Von der Weichsel.** Gegen den Vortag wiederum um 15 Zentimeter zurückgegangen, betrug der Wasserstand Donnerstag früh am Thorner Pegel 0,80 Meter über Normal. Die Wasserwärme betrug etwa 15½ Grad Celsius. — Der Schiffsverkehr am Mittwoch war nur geringfügig, indem einzig und allein aus Warschau zwei Schleppzüge eintrafen: „Uranus" mit einem Kahn mit Getreide und „Kołłątaj" mit einem leeren und einem beladenen Kahn. Im regelmäßigen Tourenverkehr passierten auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bzw. Danzig die Personen- und Güterdampfer „Jagiełło" und „Halka" bzw. „Mickiewicz", in entgegengesetzter Richtung „Mars" sowie der Schlepper „Bawarja" mit zwei Kähnen mit Stückgütern bzw. „Goniec" und „Krakus".

t **Fern der Heimat vom Tode ereilt** wurde der in der Seglerstraße (ul. Żeglarska) wohnhafte Photo-Reporter Roman Szczerbowski, der in hiesigen Sportkreisen sehr bekannt ist. Er beteiligte sich an einem Paddelboot-Ausflug zum Schwarzen Meer und wurde dort malariakrank. Im Krankenhaus zu Gallatz verstarb er an den Folgen des heftigen Fiebers. **

t **Ein gerichtliches Nachspiel** fand eine Beamtenbeleidigung im Dienst, deren sich die Witwe Rozalja Kocieniewska und deren Schwiegertochter Marta, beide aus der Eichbergstraße (Pod Dębową Górą) schuldig gemacht hatten. Bei einer im April durchgeführten nächtlichen Razzia ließ es sich nicht umgehen, auch die Wohnung der beiden Frauen zu durchsuchen, in der sich ein durch die Polizei Gesuchter aufhalten sollte. Die beiden Frauen richteten dabei verschiedene beleidigende Ausdrücke gegen die ihrer Pflicht nachgehenden Beamten. Die Schwiegermutter soll diese Beleidigungen mit drei, die Schwiegertochter mit einer Woche bedingungslosem Arrest büßen. **

╪ **Einen recht üblen „Scherz"** leisteten sich einige Taugenichtse an der Kreuzung der Culmer- und der Ringchaussee (Szosa Chełmińska und Szosa Okólna). Nach Mitteilung eines Monteurs der städtischen Elektrizitätswerke an das Polizeikommissariat II haben die Täter, nach denen jetzt gefahndet wird, über die dort vorbeiführende Hochspannungsleitung einen 1,30 Meter langen Draht geworfen, so daß die Leitungen kurzgeschlossen wurden. **

╪ **Vermißt.** Die Friedrichstraße (ul. Warszawska) 8 wohnhafte Frau Marja Hamerska meldete der Polizei das Verschwinden ihres 18 Jahre alten Sohnes Jan an. Dieser hat das elterliche Haus am 2. d. M. verlassen und ist bisher noch nicht zurückgekehrt, hat auch nichts von sich hören lassen. Die Polizei hat die Suche nach dem Vermißten aufgenommen. **

> **Was wir dem Volke danken und ihm schuldig sind.**
>
> „Dein Volk hat Dir vieles gegeben, es verlangt dafür ebensoviel von Dir. Es hat Dir den Leib behütet, den Geist geformt, es fordert auch Deinen Leib und Geist für sich. Wie frei Du als Einzelner die Flügel regst, diesem Gläubiger bist Du für den Gebrauch Deiner Freiheit verantwortlich, gleichwohl, ob er als milder Herr Dein Leben friedlich gewähren läßt, oder ob er es sich mit hoher Mahnung in einer Stunde fordert."
>
> Gustav Freytag.
>
> „Bilder aus der deutschen Vergangenheit", Bd. V.

╪ **Durch die Polizei festgenommen** wurden am Mittwoch zwei Personen wegen Herumtreibens auf eisenbahnfiskalischem Gelände, eine obdachlose Frauensperson sowie drei Personen wegen Trunkenheit und Ausschreitungen. — An demselben Tage kamen sieben kleine Diebstähle zur Anzeige sowie vier Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften und eine Zuwiderhandlung gegen handels-administrative Bestimmungen zur Protokollierung. Außerdem wurden sieben Personen mit sofort zahlbaren Strafmandaten bedacht. **

╪ **Kohlendiebstahl.** In den Abendstunden des Mittwoch warfen bisher noch nicht ermittelte Täter auf der Eisenbahnstreße nach Thornisch-Papau (Papowo Toruński) zwischen den Wärterbuden 231 und 232 von einem durchfahrenden Zuge 300 Kilogramm Kohlen ab. Der Diebstahl wurde so rechtzeitig bemerkt, daß die Täter ihre Beute liegen lassen mußten, so daß sie der Eisenbahnbehörde zurückerstattet werden konnte.

t **Der Polizei in die Hände liefen** Mittwoch nacht zwei Diebe, Meister und Lehrling sozusagen. „Meister" ist der vielfach wegen Diebstahls vorbestrafte 31jährige Alfred Kuczerski von hier und „Lehrling" der um 6 Jahre ältere Stanisław Szczypiński. Die beiden Kumpel stießen in der Eichbergstraße (Pod Dąbową Górą) auf einen Schutzmann, der sich sehr für sie interessierte und sich ihre mitgeführten Säcke näher ansah. Als er darin Einbruchswerkzeuge und einige tote Hühner feststellte, nahm er beide auf „Nummer Sicher" mit. **

Konitz (Chojnice)

tz **Der heutige Viehmarkt** war sehr schwach von Verkäufern und Käufern besucht. Kühe kosteten von 100 bis 200 Złoty, Pferde von 150 bis 300, gute Tiere kamen bis 450 Złoty. +

tz **Für die Autotaxen** ist vom Magistrat auf Grund ministeriellen Verordnungen ein neuer Tarif aufgestellt worden. Der Tagestarif gilt von 6 bis 22 Uhr und beträgt für die ersten 500 Meter 0,40, für jede weiteren 100 Meter 0,10 Złoty. In der Nachtzeit 0,60 Złoty. Diese Gebühr gilt für 1 bis 3 Personen, jede weitere Person zahlt 30 bezw. 50 Groschen zu. Taxenbestellung bis 2 Kilometer 40, darüber 60 Groschen. Kinder bis 10 Jahren in Begleitung Erwachsener sind frei. Wartezeit bis 5 Minuten frei, jede weiteren 2 Minuten 5 Groschen. +

h **Löbau** (Lubawa), 8. August. Unterleibstyphus hat hier einige Todesfälle gefordert. Mehrere an der Seuche erkrankte Personen befinden sich im St. Georg-Krankenhaus. Um die Seuche wirksam zu bekämpfen ist behördlicherseits befohlen, Fluß- oder sonst nicht einwandfreies Wasser nicht zu gebrauchen. Auch werden kostenlos Schutzimpfungen durch die Ärzte Dr. Wierzbowski und Dr. Dziadek durchgeführt.

p **Neustadt** (Wejherowo), 8. August. Von einem Auto auf der Chaussee am Jerusalemer Tor wurde ein achtjähriger Knabe überfahren, wodurch er einen Beinbruch und innere Verletzungen erlitt. Der Chauffeur beförderte den Schwerverletzten sofort zum Krankenhaus.

Der „Große Jahrmarkt" am Donnerstag nach dem 1. November wurde vom Wojewodschaftsamt auf Grund des Stadtparlamentsbeschlusses vom 7. Mai d. J. aufgehoben und an seiner Stelle darf nur ein „großer Vieh- und Pferdemarkt", sowie Wochenmarktbeschickung stattfinden.

f **Strasburg** (Brodnica), 8. August. Der schon seit längerer Zeit bestehende Plan, in Strasburg eine Abteilung der Bank Polski einzurichten, geht nunmehr seiner Verwirklichung entgegen. So soll, wie der hiesige „Głos Pogranicza" schreibt, die Bank Polski zwecks Erbauung eines eigenen Gebäudes von der Stadt bereits einen in der Steinstraße (Kamionka) zwischen der Töchterschule und der Lackiererei Zakrzewski belegenen Bauplatz für den Preis von 3000 Złoty erworben haben. Mit dem Bau des neuen Bankgebäudes, für dessen Errichtung die Bank Polski eine Summe von ½ Million Złoty vorgesehen hat, soll bereits im Frühjahr nächsten Jahres begonnen werden.

x **Zempelburg** (Sępólno), 8. August. Ein empörender Fall einer Grabschändung auf dem hiesigen evangelischen Friedhofe wurde kürzlich an dem Marmorgrabstein des vor 5 Jahren verstorbenen hiesigen Brauereibesitzers Oskar Lux verübt. Die Familie des Verstorbenen, der als Artillerie-Hauptmann den Weltkrieg mitgemacht hatte und im Besitze des E. K. I. und II. Klasse war, hatte diese beiden Ehrenzeichen in die Marmorplatte einmeißeln lassen. In einer der letzten Nächte nun hat ein gewissenloser Bursche das E. K. I. Klasse herausgemeißelt und ist mit seiner Beute unbehelligt entkommen. Die Polizei fahndet eifrig nach dem Täter.

Dem Besitzer A. Peetz-Zempelburg wurden unlängst von seiner unweit der Stadt gelegenen Torfwiese 4000 Stück Torf gestohlen. Die Diebe sind inzwischen polizeilicherseits ermittelt und das gestohlene Gut ist bei ihnen vorgefunden worden. —

Vampyrbannung im 20. Jahrhundert.

Geheimnisvolle Vorfälle in einem mazedonischen Dorf. — Der Holzpfahl im Herzen des Leichnams.

In Mazedonien hat sich in der Nähe von Ueskĳb wieder ein Fall von Vampyrbannung ereignet.

Die Sage von den Vampyren ist allgemein bekannt. Es handelt sich dabei um Tote, die aus dem Grabe wiederkehren und Rache nehmen an den Lebenden, die ihre Feinde waren. Der andere Sagenzweig schaltet das Rachemoment aus und setzt dafür erotische Motive ein. Danach handelt es sich stets um Frauen, die treulosen oder unerreichbaren Geliebten das Blut aussaugen. Eine dritte Lesart besagt, daß Menschen, die einen Pakt mit dem Teufel geschlossen haben, ihr Leben dadurch verlängern können, daß sie einem anderen Menschen mit einem Biß in den Hals Blut und Leben aussaugen.

Alle diese drei Abarten gehen auf dieselbe Wurzel zurück, auf den südslawischen, rumänischen und griechischen Volksglauben von der Rache der Toten. Selbst den christlichen Kirchen, der römisch-katholischen und der griechisch-katholischen, ist es bisher noch nicht überall gelungen, in den Gebieten, in denen jahrhundertelang dieser Volksglaube verbreitet war, die Bewohner von ihrem alten Aberglauben abzubringen. Vor allem ist Mazedonien auch heute noch der Mittelpunkt dieses Irrwahns.

Ein Fall von Vampyrbannung, der sich in einem in der Nähe von Ueskĳb, also auf südslawischem Boden gelegenen Dorfe, unlängst abgespielt hat, hat großes Aufsehen hervorgerufen. Ein junger Bauer, der im Leben viele Feinde und Gegner besessen hatte, war gestorben. Wenige Tage nach seiner Beerdigung ereigneten sich allerhand Dinge, die das Leben des sonst so ruhigen Dorfes in Aufregung versetzten. Eine Scheune ging in Flammen auf, das Kind eines Bauern starb an Vergiftungserscheinungen, Kühe und Pferde stürzten, so daß sie notgeschlachtet werden mußten, und ein junger Bursche ertrank an einer flachen Stelle des Flusses, an der noch niemals ein

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 11. Aug. 1935 (8. Sonntag n. Trinitatis)

Evangl. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Dieball, 11½ Uhr Kindergottesdienst, 2 Uhr Taubstummengottesdienst, Montag abds. 8 Uhr Jungmädchenverein, Dienstag abends 8 Uhr Posaunenchor, Mittwoch nachmittag 6 Uhr Bibelstunde, Donnerstag 8 Uhr Jungmännerverein, Freitag nachm. 4 Uhr Frauenhilfe, abds. 8 Uhr Jungvolk-Heimabend.

Mensch verunglückt war. Als schließlich noch einige junge Mädchen bezeugten, daß sie in der Dämmerung eine riesengroße weißliche Gestalt über den Feldern hätten schweben sehen, war es für die Bewohnerschaft des Ortes nunmehr selbstverständlich, daß der verstorbene Bauer ein Vampyr sei, der sich an seinen Feinden räche.

Seit Jahrhunderten gibt es für die Beschwörung und Bannung eines Vampyrs in Mezedonien bestimmte Formen und Bräuche. Sie sind nirgends schriftlich niedergelegt, und doch kennt sie jeder. Die männliche Einwohnerschaft des Dorfes begab sich nach Eintritt der Dunkelheit nach dem Friedhof. Um nicht von bösen Geistern gestört zu werden, wurden um das Grab herum zahlreiche Fackeln angebrannt und Wolfshunde zur Wache aufgestellt. Sieben Männer gruben das Grab auf, drei andere spitzten aus einem Baumast einen starken Pfahl zu. Als der Sarg geöffnet wurde, lag der Tote noch genau so darin, wie man ihn hineingelegt hatte. Der älteste Bauer stieß den Pfosten in der Herzgegend durch die Leiche und den Sargboden in die Erde. Die Umstehenden sprachen dazu im Sprechchor die Worte: „Die Erde hat dein Herz wieder, ruhe in Frieden". Dann wurde das Grab wieder zugeschaufelt und die Bannungszeremonie war zu Ende.

Da sich in der Folgezeit keine beängstigenden Zwischenfälle mehr ereigneten, ist die Bewohnerschaft des Dorfes der festen Überzeugung, daß nur durch die Vampyrbannung wieder Ruhe und Frieden eingekehrt sei. Die jugoslawischen Behörden sind allerdings anderer Meinung; den sie führen den Brand und den Vergiftungstod des Kindes auf Untaten vagabundierender Räuber zurück, auf deren Konto wahrscheinlich auch die Unfälle der Pferde und Kühe zurückzuführen sei, da sie die Tiere stehlen wollten und wohl bei der Tat überrascht wurden. Aber mit diesen Auslegungen der Vernunft kann man den Mazedoniern nicht kommen. Sie glauben fest an den Vampyr. Wahrscheinlich tun das die Dorforgane der Staatsobrigkeit auch.

Briefkasten der Redaktion.

A. W. Wir möchten Ihnen von dem Geschäft abraten, denn erstens ist der Ihnen gebotene Preis zu niedrig, und zweitens — und das ist das Wichtigste — müssen Sie vorher wissen, ob es sicher ist, daß Sie das Geld drüben erhalten. Bevor Sie sich zu dem Geschäft entschließen, muß Ihnen derjenige, der das Geld drüben an Sie resp. Ihre Bevollmächtigten auszuzahlen hat, die Genehmigung des zuständigen deutschen Finanzamtes vorlegen zur Auszahlung des Kaufgeldes an Sie, und außerdem müssen Sie sich darin irgendwie sichern, daß der Mann auch wirklich zahlt. Denn wenn er auch die Genehmigung zur Auszahlung hat, so ist das noch keine Garantie dafür, daß er auch wirklich zahlt. Nun soll ja allerdings der Kaufvertrag erst Geltung erhalten, wenn das Geld bezahlt ist; das ist natürlich eine gewisse Sicherheit, aber diese Klausel schützt Sie nicht vor möglichen endlosen Scherereien. Deshalb ist Vorsicht dringend geboten.

Walther P. hier. Forderungen von Gewerbetreibenden und Handwerkern für geleistete Arbeit oder Lieferung von Waren verjähren in zwei Jahren.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 11. August.

Deutschlandsender

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Stunde der Scholle. 09.00: Deutsche Feierstunde. 09.45: Deutsches Volk — Deutsche Luftfahrt. 10.00: Deutsche Morgenfeier der HJ. 10.30: Fantasien auf der Wurlitzerr Orgel. 11.00: Rastlos wandern . . . 11.30: Bach-Kantate. 12.00: Allerlei — von Zwölf bis Zwei! 14.00: Kinderfunkspiel. 14.45: F. Chopin. 15.10: Stunde des Landes. 16.00: Musik im Freien. 18.00: Stunde der Auslanddeutschen. 18.30: Die Kapelle Bird-Lehmann spielt. Dazwischen: Zur Rundfunk-Ausstellung 1935. 19.30: Deutschland-Sportecho; darunter: 1. Funkbericht von den Deutschen Schwimmeisterschaften 1935 in Plauen; 2. Funkbericht von der Eröffnung der Akademischen Weltmeisterschaften in Budapest. 20.00: Schön ist die Welt. 22.00: Nachrichten. 22.30: Radweltmeisterschaften in Brüssel. 23.00—00.55: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Kino-Orgel-Konzert. 06.00: Hafenkonzert. 08.00: Leitwort der Woche. 08.10: Kino-Orgel-Konzert. 09,00: Konzert. 10.00: Deutsche Morgenfeier der HJ. 10.30: Kleine Tiergeschichten. 11.00: Entrümpelst Du auch? 11.30: Bach-Kantate. 12.00: Konzert. 14.10: Für die erwerbstätige Frau. 14.30: Ruf der Jugend. 14.40: Bunte Unterhaltung. 15.35: Kinderfunk. 16.00: Musik im Freien. 18.00: Grenzlandtreuekundgebung. 18.25: Hören Sie bitte einmal zu! 19.00: Auf zur Deutschen Funkausstellung 1935. 19.10: Vom Todeszug der Lemmingo. 19.30: Der Zeitfunk berichtet . 20.10: Abendmusik. 21.00: Konzert. 22.30: Der Zeitfunk berichtet. 22.45—24.00: Tanzfunk.

Königsberg - Danzig.

06.00—08.00: Hafenkonzert. 08.20: Landfunk. 09.00: Evangelische Morgenfeier. 10.00: Deutsche Morgenfeier der HJ. 11.00: Erdenbrüder auf Zickzackfahrt. 11.30: Bach-Kantate. 12.00: Konzert. 14.00: Schachfunk. 14.30: Kasperle auf dem Mond. 15.00: Musik. 15.25: Mit der Kamera durch unsere Heimat. 15.45: Vom Torfdiewel, de Torfhex un dem ohle Kröppelmiks. 16.00: Konzert.18.00: Zur Sommerszeit. 18.30: Jubiläumsrennen in Carolinenhof. 18.50: Solistenkonzert. 19.30: Deutsche Schwimm-Meisterschaft 1935 in Plauen. 20.00: Schön ist die Welt! 22.00: Nachrichten. 22.20: Funkbericht von der Wehrsportwoche in Allenstein. 22.40—24.00: Tanzfunk.

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Morgenfeier. 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 10.00: Deutsche Morgenfeier der HJ. 11.30: Kantate von J. S. Bach. 12.00: Platzmusik. 13.00: Konzert. 14.05: Deutsches Bauerntum. 14.25: Stunde für das Landmädel. 15.00: Konzert. 16.00: Musik im Freien. 18.30: Prof. Joh. Willy singt Balladen. 20.00: Abendkonzert. 22.30: Hörbericht von der Flieger-Weltmeisterschaft der Berufs- und Amateurfahrer in Brüssel. 22.45—24.00: Tanzfunk.

Warschau.

09.02: Schallplatten. 09.20: Übertragung vom „Fest der Berge" in Zakopane: Messe und Ansprache. 11.05: Leichtes Konzert. 12.20: Sinfonie-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 16.00: Solistenkonzert. Emma Szabranska, Sängerin; Barowna, Klavier. 17.00: Nachmittagskonzert. 18.00: Übertragung aus dem Lager der Marine- und Kolonial-Liga am Ufer des Narocz-Sees. 18.15: Ein bißchen Humor für kluge Kinder (Schallplatten). 18.30: Chorkonzert. 18.45: Zyklus: An den polnischen Grenzen entlang. 19.25: Cellovorträge (Schallplatten). 20.00: Übertragung vom „Fest der Berge" in Zakopane. 20.45: Aus den Werken des Marschalls Pilsudski. 21.00: Schumann: Fantasiestücke op. 88 für Klavier, Violine und Cello.: Roman, Humoreske, Duo, Finale. 21.30: Heitere Sendung. 22.30: Militärkonzert. 23.05: Tanzmusik (Schallplatten).

Montag, den 12. August.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Hans Bund spielt. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Werkbücher für die Jugend. 15.40: Fürs Jungvolk. 16.00: Musik im Freien. 17.55: Orgelmusik. 18.30: Sportfunk. 19.05: Und jetzt ist Feierabend! Musik aus Schwaben. 19.45: Deutschlandecho. 20.00: Kernspruch. Anschl.. Nachrichten. 20.10: Stunde der Hitlerjugend. 21.00: Der große, bunte Sommeralmanach. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Konzert. 12.00: Schloßkonzert. 14.45: Für den Bauern. 15.15: Persönlichkeiten an Wendepunkten der Geschichte. 15.50: Liebhaber in allen Gestalten. 16.30: Heimat OS. 17.00: Konzert. 19.05: Musik aus Schwaben. 20.10: Stunde der Hitlerjugend. 21.00: Volksliederstunde. 22.30—24.00: Musik zur „Guten Nacht".

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 09.05: Schulfunkstunde. 11.00: Unterhaltungsmusik. 12.00: Schloßkonzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.25: Waffen der Tiere. 15.45: Wanderlieder und heitere Volkslieder. 16.30: Ostpreußens Handel und Industrie und die Deutsche Ostmesse. 16.40: Stunde der Stadt Danzig. 17.00: Konzert. 18.40: Unsere Sozialarbeit im BDM. 19.30: Sprechstunden für Unpolitische. 20.10: Stunde der Hitlerjugend. 21.00: Tanzmusik. 22.35—24.00: Musik zur Guten Nacht.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 12.00: 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Das deutsche Lied. 16.30: Heimliche Melodie. 17.00: Konzert. 18.30: Karl Eipper erzählt. 19.00: Reichswettkampf der SA. 19.15: Tanz und Unterhaltung. 20.10: Stunde der Hitlerjugend. 21.00: Bunte Stunde. 22.30—24.00: Musik zur Guten Nacht.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Leichtes Konzert. 13.05—13.30: Schallplatten. 15.30: Bunte Musik. 16.15: Klavierkonzert. Al. Kagan. 17.00: Salonmusik. 18.45: Hawaii-Gitarre. 19.30: Reise mit dem Mikrophon: Das polnische Flugzeug. 21.10: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.15: Sinfoniekonzert. 22.10: Buntes Konzert.

Dienstag, den 13. August.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Mütter deutscher Dichter. 16.00: Musik im Freien. 17.25: Jugendsportstunde. 17.50: Pianist Karl Hermann Pillney spielt. 18.40: Die Fahrt ins Grüne. 19.00: Olympisches Dorf. 19.30: Musikalische Kurzweil. 20.00: Kernspruch. Anschl.: Kurznachrichten. 20.10: Ich bin heut' so froh. 22.20: Akademische Weltmeisterschaften in Budapest. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Die Kammermusik-Stunde.

Breslau - Gleiwitz.

05.00:Konzert. 06.30: Konzert. 08.05: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Konzert. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 15.10: Cellokonzert. 16.00: Mundharmonikakonzert. 17.00: Konzert. 18.30: Auf die Plätze — fertig — los! 18.40: ... und hier wollen wir arbeiten. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! I. Olympisches Dorf. II. Olympische Dichtung. 19.50: Vom Gemeinschaftsempfang der Deutschen. 20.10: Konzert. 22.20: Akademische Weltmeisterschaften in Budapest. 22.40—24.00: Musik in später Nacht.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 09.00: Englischer Schulfunk. 11.05: Landfunk. 14.50: Die Deutsche Ostmesse und das ostpreußische Handwerk. 15.10: Kinderfunk. 16.10: Musik im Freien. 17.00: Konzert. 18.35: Von deutscher Arbeit. 19.00: Olympisches Dorf. 19.40: Feierabendstunde. 20.10: Die Heide blüht. 21.20: Modeste Mussorgsky. 22.20: Funkbericht vom Rettungsschwimmen in Dt. Eylau. 22.35—24.00: Musik in später Nacht.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Für die Frau. 16.00: Heitere Klaviermusik. 16.30: Geheimnisvolle Geister vor den Toren einer kleinen Stadt. 17.00: Konzert. 18.30: Altgermanische Kunstdichtung. 19.00: Olympisches Dorf. 19.30: „Wir sind Gemeinschaft". 20.10: „Die Zauberflöte". 22.40—24.00: Nachtmusik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Schallplatten. 13.05: Mandolinenmusik. 15.30: Klarinettenvorträge. 16.15: Lieder (Schallplatten). 17.00: Wiener Musik. 18.10: Verse von Przysiecki. 18.15: Gesangsvorträge. Dir.: Rutkowski. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19.30: L. Rozycki spielt eigene Klavierstücke. 20.10: Dänisches Konzert. 21.00: „Ein schöner Traum", Operette von Leo Fall. 22.40: Leichte Musik und Tanzmusik.

Mittwoch, den 14. August.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.25: Obst in unserer Ernährung. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Arthur Jander spielt. 14.00: Allerlei von Zwei bis Drei! 15.15: Zum erstenmal vor dem Mikrophon des Deutschlandsenders. 16.00: Musik im Freien. 17.50: Das deutsche Lied. 18.25: Zur Rundfunk-Ausstellung 1935. 18.45: Sportfunk. 19.00: Und jetzt ist Feierabend. „Beflügelte" Musik. 19.30: Wie wird das Dritte Reich regiert? 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 21.00: Blasmusik. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Konzert. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Liederstunde. 16.40: Ein 77 jähriger Handwerker erzählt. 17.00: Konzert. 18.30: Zur Erzeugungsschlacht. 18.40: Haben Sie schon gewußt...? 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.15: Stunde der jungen Nation. 21.00: „Fernando segelt um die Welt." 22.30—24.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 09.05: Schulfunk-Musikstunde. 12.00: Konzert. 14.50: Ostpreußens Bauerntum auf der Deutschen Ostmesse. 15.20: Jungmädelstunde. 16.00: Kammermusikalische Stunde. 17.00: Konzert. 18.40: Vom Gemeinschaftsempfang der Deutschen. 18.50: Danziger Lyrik. 19.10: Rückert-Lieder von Carl Loewe. 19.30: Wie wird das Dritte Reich regiert? 20.15: Stunde der jungen Naiton. 20.45: Abendkonzert. 22.20: Heldische Lyrik aus alter Zeit. 22.30—24.00: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Der Überfall. 16.20: Nationaler Sozialismus in der Goethezeit. 17.00: Konzert. 18.30: Grenzgebiete in der Wissenschaft. 18.50: Familie Joh. Strauß. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Kammermusikabend. 22.45—24.00: Nachtmusik und Tanz.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Buntes Konzert. 13.05—13.30: Fragment aus der Oper „Halka" von Moniuszko (Schallplatten). 15.30: Schallplatten. 16.15: Solistenkonzert. 17.00: Tanzmusik. 18.00: „Madame kehrt aus der Sommerfrische zurück", lustiger Sketsch von Molnar. 18.15: Chorkonzert. 18.30: „Die Bienen", naturgeschichtliche Plauderei. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.50: Alte Walzer. 19.30: Gesangsvorträge. 19.50: Zyklus: Wie das Land die Stadt ernährt: „Das Brot". 20.10: An der Radio-Küste, lustige musikalische Sendung. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: Klavierwerke von Chopin. 21.30: „Die Welt lacht", lustige Sendung. 21.40: Gesangsvorträge. 22.10: Konzert. 23.05: Tanzmusik (Schallplatten).

Donnerstag, den 15. August.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau 09.40: Kindergymnastik. 10.15: Volksliedsingen. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Hans Bund spielt. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Die Frau als Hüterin deutschen Brauchtums. 15.45: Iwan der Schreckliche. Eine Geschichte von Ernst Keienburg. 16.00: Musik im Freien. 17.00: Stein der Weisen. 17.35: Zur Rundfunk-Ausstellung 1935. 17.45: Zur Unterhaltung. 18.30: Sportfunk. 18.45: Morgen beginnt die Große Deutsche Rundfunk-Ausstellung! 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Verliebte Weisen. 19.30: Akademische Weltmeisterschaften in Budapest. 20.30: Musikalische Kurzweil. 20.45: „Die Glücksritter". Ein Hörspiel nach Eichendorffs Novelle von Günther Eich. 22.30: Radweltmeisterschaften in Brüssel. 23.00—24.00: Zeitgenössische Musik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Konzert. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Neue Lieder. 16.30: Begegnungen und Erzählungen. 16.50: Täglich: Fröhliches Turnen am Morgen. 17.00: Konzert. 18.45: Morgen beginnt die Große Deutsche Rundfunk-Ausstellung 1935. 19.00: Abendmusik. 19.30: Akademische Weltmeisterschaften in Budapest. 20.10: Mein Fräulein, darf ich bitten... 22.30: Zigeunermusik. 23.00—24.00: Zeitgenössische Musik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 09.50: Turnen für das Kleinkind. 11.45: Zur bevorstehenden Ostmesse. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Bewegungsspiele für Kinder. 16.00: Musik im Freien. 16.40: Schulungsarbeit im Sport. 17.00: Zur Unterhaltung spielen. 18.40: Landfunk. 19.30: Wir Mädel singen. 20.10: Kleine musikalische Auslandreise. 23.00—24.00: Zeitgennössische Musik.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Volksliedsingen. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Jugend und Leibesübungen. 16.00: Konzertstunde. 17.00: Zur Unterhaltung spielen. 18.45: Morgen beginnt die Große Deutsche Rundfunk-Ausstellung 1935. 19.00: Das Kind im Manne. 20.10: Kleine musikalische Auslandsreise. 23.00—24.00: Zeitgenössische Musik.

Warschau.

09.02: Schallplatten. 10.00: Opernmusik. 12.20: Orchesterkonzert. 14.00: Schallplatten. 15.00: Plauderei für die Landjugend. 15.10: Schallplatten. 15.35: Kriegslieder. 16.15: Leichte Musik. 17.00: Schallplattenkonzert. 18.15: Chorgesänge. 18.45: Schallplatten. 19.30: Schallplatten. 20.00: Signale der Polnischen Armee. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: Orchester- und Gesangskonzert. 21.30: Wie Sobieski mit der Frau des Schmieds tanzte, Hörspiel von Duszynska und Zukowski. 22.20: Leichtes Konzert.

Freitag, den 16. August.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.40: Besuch bei Abu Markub. 11.00: Eröffnung der 12. Großen Deutschen Funk-Ausstellung. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Allerlei Musik aus Baden und Main-Franken. 16.00: Konzert. 18.00: Kumpels aus dem Kohlenpott senden in Berlin. 18.30: Virtuose Violinmusik. 18.45: Deutsche Auslandslehrer in der Heimat. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Unterhaltungskonzert. 19.30: Akademische Weltmeisterschaften in Budapest. 20.15: Stunde der Nation. Beethoven: Märsche und Tänze. 20.50: Der Tritt dem Genie. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Konzert. 11.00: Eröffnung der 12. Großen Deutschen Funk-Ausstellung. 12.00: Konzert. 14.45: Für den Bauern. 15.10: Deutsche Sagengestalten. 15.30: Kleines Konzert. 16.40: Unser Jungmädelzeltlager. 17.00: Konzert. 18.00: Kumpels aus dem Kohlenpott senden in Berlin. 18.30: Die Hitlerjugend hat das Wort. 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.15: Stunde der Nation. Beethoven: Märsche und Tänze. 21.00: Deutscher Wein und deutscher Sang. 22.30: Die akademischen Weltmeisterschaften in Budapest. 22.45—24.00: Zur Unterhaltung.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Blasmusik. 09.00: Englischer Schulfunk. 11.00: Die Eröffnung der 12. Großen Deutschen Funk-Ausstellung. 12.00: Konzert. 15.10: Rätselfunk für Kinder. 15.40: Frauenstunde. 16.00: Lieder und Flötenmusik. 16.35: Königsberg, die Stadt der Deutschen Ostmesse. 16.45: Aus der Arbeit der Bildstelle des Gebiets Ostland der Hitlerjugend. 17.00: Konzert. 18.00: Kumpels aus dem Kohlenpott senden in Berlin. 18.40: Landfunk. 19.20: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 20.15: Stunde der Nation. Beethoven: Märsche und Tänze. 20.50: Hein Godenwind, der Admiral von Moskitonien. 22.20: Straßenkapitäne unter sich. 22.40—24.00: Zur Unterhaltung.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.00: Die Eröffnung der 12. Großen Deutschen Funk-Ausstellung. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Für die Frau. 16.00: Hausmusik. 17.00: Konzert. 18.00: Wir Arbeiterjungen. 18.30: Egerländer Volksmusik. 19.25: Die sächsische SA im Reichswettkampf. 20.15: Stunde der Nation. Beethoven: Märsche und Tänze. 20.50: Tobias, halt die Ohren steif! 21.40: Siegfrieds Rheinfahrt. 22.30—24.00: Zur Unterhaltung.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Bunte Musik. 13.05: Schallplatten. 15.30: Klavierkonzert. 16.15: Konzert. 17.00: Französische Kammermusik. Warschauer Streichquartett. 17.20: Lieder von vor 100 Jahren. 18.15: Gesangsvorträge. 18.45: Schallplatten. 19.30: Gesangsvorträge. 20.10: Schallplatten. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: Orchesterkonzert. 22.10: Salon- und Tanzmusik.

Sonnabend, den 17. August.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Kinderfunkspiele: „Der Mann im Mond". Ein Märchenspiel von O. Wollmann. 11.00: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Konzert. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.10: Tierschutzfunk für Kinder. 15.30: Die Wissenschaft meldet. 15.45: Eigen Heim — Eigen Land! 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.30: Wenn alle Brünnlein fließen. 19.00: Militärkonzert. 19.45: Akademische Weltmeisterschaften in Budapest. 20.10: Heut' is' die Samstag-Nacht. 20.55: Auf gehts zum bunten Wirbel! 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 24.00—00.55: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.05: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.45: Funkkindergarten. 12.00: Konzert. 15.10: Tänze der Wiener Klassik. 15.40: Warum geht die Zinssenkung jeden Volksgenossen an? 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.00: Revolutionär und Staatsmann. 19.00: Schlesische Glocken läuten den Sonntag ein. 19.05: Die Jagdhütte. 19.15: Das deutsche Lied. 20.10: Fröhliches Wochenende. 22.30: Akademische Weltspiele in Budapest. 22.45—24.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 09.05: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.45: Nützliche und schädliche Tiere. 15.20: Kleinkinderfunk. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.20: Die 23. Deutsche Ostmesse als Rekordmesse. 18.30: Orgelmusik. 18.55 Danzig: HJ-Funk: Wir reiten durch Täler und Hügel. Reiterlieder, wie sie die Hitlerjugend singt. 19.10: Wir Frauen besuchen die Rundfunk-Ausstellung. 19.35: Von unserer Reichsbahn. 20.10: 30 Grad im Schatten und dennoch kein Ermatten. 22.20: Der Zeitfunk berichtet. 22.35—24.00: Wir spielen zum Tanz.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 12.00: Konzert. 14.15: Tiere um uns. 14.35: Kinderstunde. 15.05: Musik zur Unterhaltung. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 19.00: Militärkonzert. 19.45: Funkbericht von den akademischen Weltmeisterschaften in Budapest. 20.10: Fröhliches Wochenende! Ein bunter Abend. 22.30—24.00: Wir spielen zum Tanz!

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Schallplatten. 13.05—13.30: Die wahren Tangos, Tangomusik-Ensemble, Dir.: Stolow. 14.30: Schallplatten. 15.30: „Der König der Bai", Hörspiel für Kinder nach Konopnicka. 16.15: Cellovorträge. M. Neuteich; am Flügel: Urstein. 16.35: Arien. Sl. Bestani. 17.00: Orchesterkonzert. 18.10: Verse von Tetmajer. 18.15: Chorkonzert. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19.30: Polnische Lieder. B. Braginska, Sopran. Am Flügel: Urstein. 20.10: Leichtes Konzert. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.30: Märchenwelt in der Natur. 22.10: Die heitere Sirene, lustige Sendung. 22.30: Leichte Musik (Schallplatten).

Vizekönig von 340 Millionen.

Lord Linlithgow zum Nachfolger von Lord Willingdon ernannt.

Die Engländer haben es von jeher verstanden, in entscheidenden Augenblicken ihre wichtigsten Posten mit den richtigen Männern zu besetzen. Die Ernennung des Marqueß of Linlithgow zum neuen Vizekönig von Indien bildet keine Ausnahme dieser Regel. Sie befördert einen Mann auf den höchsten Posten, den das Britische Weltreich im Außendienst zu vergeben hat, der nicht nur durch seine Herkunft aus einer alten schottischen Adelsfamilie, sondern zugleich durch eine systematische Schulung und Vorbereitung der Geeignetste für eine solche schwierige Aufgabe sein dürfte. Als Freund des englischen Ministerpräsidenten Baldwin und als Vertrauter des Außenministers Sir Samuel Hoare führt der neue Vizekönig alle Imponderabilien persönlicher Beziehungen ins Feuer. Sein Amtsantritt, der am 1. April des kommenden Jahres erfolgen soll, eröffnet eine neue Epoche der indisch-englischen Beziehungen. Lord Linlithgow ist der erste Vizekönig des endlich geeinten Bundesstaates Indien. Er soll die große indische Verwaltungsreform durchführen, die erst vor wenigen Tagen vom Oberhaus endgültig verabschiedet wurde.

Sechzehn Jahre hat es gedauert, bis das indische Reformwerk zu seiner heutigen Ausprägung gelangte. Nach den Versprechungen des Jahres 1919 dauerte es noch acht Jahre, ehe der Simon-Ausschuß seine Informationsreise nach Indien antrat. 1930 kam es zu der großen Round-Table-Konferenz in London, auf der die Vertreter Britisch-Indiens, der indischen Staaten, des indischen Volkes und aller britischen Parteien die Zukunft des Landes erörterten. Der Niederschlag dieser Konferenz und zweier weiterer Round-Table-Konferenzen bildete das Regierungs-Weißbuch vom Jahre 1933, das die Einrichtung einer Bundesverfassung und ein gewisses Maß von Selbstregierung vorsah. Dieser all-indische Bund selbstverwalteter Staaten erwartet im kommenden Jahre den neuen Vizekönig. Er soll das neue indische Kabinett und das neue Bundesparlament aus zwei Kammern schaffen, er soll das indische Oberhaus, den „Staatsrat", einberufen und die Wahlen zum indischen Unterhaus, dem „Haus der Versammlung", durchführen. Er soll aber zugleich die großen Vollmachten zur richtigen Anwendung bringen, die auch weiterhin dem englischen Vizekönig gegenüber allen indischen Sonderwünschen gewahrt bleiben. Er soll herrschen und versöhnen, soll lenken und zugleich die Zügel lockern, gewiß eine Aufgabe, die eine eiserne Hand, aber auch die größte parlamentarische Sicherheit und Verhandlungskunst verlangt.

Lord Linlithgow ist für diese Aufgabe geradezu systematisch herangebildet worden. Er hat in Kanada ein Rassenchaos studieren können, das dem indischen nicht viel nachsteht. Seine Arbeit als Vorsitzender der königlichen Kommission zum Studium der indischen Landwirtschaft brachte ihn außerdem mit allen praktischen Fragen in Zusammenhang, die aus der Notlage der indischen Bauern hervorgewachsen sind. Als Ackerbauland und als Erzeuger von Rohstoffen ist ja Indien durch den Sturz der Weltmarktpreise viel stärker betroffen worden als irgend ein anderes Land. Unter der Regierung von Lord Willingdon wurde bereits der Versuch unternommen, die auf den Ackerbaugebieten ruhenden Lasten nach Möglichkeit zu verringern. Der neue Vizekönig kann diese Arbeit, an der mit vielen Vorschlägen beteiligt war, als genauester Sachkenner fortführen. Aber auch die parlamentarischen Probleme des indischen Verfassungswerkes sind ihm nicht unbekannt geblieben. Die Reden Linlithgows zur Indienbill gehörten zu den klarsten und sachlichsten Ausführungen, die in den letzten Jahren darüber in dem englischen Parlament gemacht wurden. Sein Name ist mit dem Verfassungswerk genau so verknüpft wie der Sir Hoares. Die indischen Fürsten, die sich solange gegen ein All-Indien sträubten, haben mit ihm an dem Londoner Runden Tisch zusammengesessen. Der neue Vizekönig ist für sie ein alter Bekannter. Sie wissen, was sie von ihm zu erwarten, wissen ebenso, was sie nicht zu erwarten haben.

Denn daran kann auch nach der Verfassungsreform kein Zweifel sein. Der Bundesstaat Indien ist gegen die Opposition der äußersten Rechten geschaffen worden. Aber ein Dominion ist Indien trotzdem nicht. Der Weg von einem Schattenparlamentarismus zu einem echten, wie ihn die Inder fordern, ist noch weit. Die Notstandsbefugnisse des Vizekönigs sind so groß, daß mit ihnen in entscheidenden Augenblicken alle indischen Widerstände gegen zentrale englische Anordnungen niedergeschlagen werden können. Für den Alltag ist er gewiß den unmittelbaren Verantwortlichkeiten durch die Zwischenschaltung eines halbparlamentarischen Kabinetts entrückt. Aber im Kriegsfall, in Fragen der Finanzordnung und Kreditwürdigkeit der Bundesstaaten, in allen Fragen der inneren Ruhe und des politischen Friedens, steht er als rocher de bronce hinter der neuen Verfassung. Er kann mit Militär- und Polizeigewalt zugreifen, wo es erforderlich ist. Er kann das Tempo bestimmen, in dem sich die Entwicklung vollzieht, kan beschleunigen, aber auch bremsen.

Es bleibt die große Frage der kommenden Jahre, inwieweit der neue Vizekönig mit diesen verwickelten und schwierigen Verhältnissen fertig wird. Der Abessinien-Konflikt mit Italien ist dabei kein leichter Auftakt. Mit höchster Spannung verfolgen die Völker Asiens und Afrikas das politische Duell, das sich zwischen der Weltmacht England und dem Duce um das Land des Negus entwickelt hat. Die Schatten der Fernost-Konflikte und viel mehr noch die Schatten der Weltkrise und des Bolschewismus kommen zu diesen düsteren Vorzeichen hinzu. Nicht umsonst hat vor 1½ Jahren Baldwin vor seinen konservativen Wählern das Wort geprägt: „Sie haben die günstige Gelegenheit, Indien innerhalb des Reiches für immer zu erhalten, aber wenn Sie diese Gelegenheit nicht ergreifen, wird Indien Ihnen unweigerlich verloren gehen, bevor zwei Generationen das Zeitliche gesegnet haben." Die Frage bleibt: Wird Indien, werden die indischen Fürsten und Parteien den gedämpften Trommelklang der neuen englischen Verwaltung anerkennen, werden sie die teilweise Befriedigung ihrer Wünsche durch Mitarbeit belohnen? Oder werden sie von neuem Sabotage treiben? Mit dieser Frage fährt im kommenden Frühjahr der neue indische Vizekönig in das Reich der 340 Millionen, die in Indien seinen Amtsantritt erwarten.

Die Bolschewisierung der Welt.

Die Komintern hat es mit der Bolschewisierung der Welt eilig. Sie will offenbar die Stimmung in den Ländern ausnutzen, in denen es z. Zt. infolge der „Annäherungsbestrebungen" der zivilisierten Staaten an die Sowjetunion brodelt. Sie hat jetzt in verschiedenen Sektionen Anweisung gegeben, nicht erst die einzelnen Beschlüsse der Komintern über das weitere Vorgehen in den Ländern abzuwarten, sondern sofort mit der Entfesselung von neuen Streiks und Lohnkämpfen, der Organisation von Aufmärschen und Kundgebungen usw. zu beginnen.(!)

Im Zusammenhang hiermit wird sowjetamtlich wieder eine lange Liste von Berichten über Kämpfe „an der Klassenfront" verbreitet. Der Aufstand auf Kreta findet besondere Aufmerksamkeit und wird als ein Kampf der benachteiligten und um ihre Rechte kämpfenden Arbeiter gegen die „griechischen Ausbeuter" dargestellt. In einem Bericht über die „antifaszistischen Kundgebungen auf der Weltausstellung in Brüssel wird der Tätigkeit der kommunistischen Abgeordneten lobend gedacht, die sich in den Dienst der Sache gestellt und „aufklärende" Flugzettel über die Bedeutung der faszistischen Gefahr und die heilbringende Wirkung einer unter kommunistischer Führung stehenden Einheitsfront verteilt hätten.

In England, Frankreich und der Tschechoslowakei sollen die Kommunisten nach diesem Bericht schon den Anweisungen der Komintern nachgekommen sein.

*

Erst jetzt veröffentlicht die sowjetamtliche Telegraphenagentur Ausführungen aus der Rede Dimitroffs auf dem Kongreß der Komintern. Man hat diesen Bericht von allen „Gefährlichkeiten" gesäubert um ihn für das Ausland propagandistisch zu verwerten.

Dimitroff sagt im Abschnitt „Einheitsfront und faszistische Massenorganisationen", „der Kampf um die Einheitsfront in Ländern, die vom Faszismus regiert werden, sei die hauptsächlichste, aber schwierigste Aufgabe der Komintern".

Wörtlich geht es dann weiter: „Das grundlegende Ziel in solchen Ländern, besonders in Deutschland und Italien, ist die sachkundige und verständnisvolle Verbindung des Kampfes mit der faszistischen Diktatur von außen her und einer Unterhöhlung im Innern, und zwar in den faszistischen Massenorganisationen. Das ist eine schwere und komplizierte Aufgabe — dies um so mehr, als wir hierin über fast noch gar keine Erfahrungen verfügen." Dimitroff spiegelte dem Kongreß dann sein Wunschbild „der furchtbaren Zustände in Deutschland" vor und muß offen bekennen, daß die Mehrheit der Werktätigen sich der Möglichkeit eines Sturzes des Nationalsozialismus noch nicht bewußt geworden ist. Aber er, Dimitroff, ist sich dieser Möglichkeit bewußt, und er macht sich anheischig, folgendes Rezept zu verschreiben:

„Die Erfahrung lehrt uns, daß wir auch in faszitisch regierten Ländern illegal arbeiten können. Wir müssen mit aller Energie den Keim in die faszistischen Massenorganisationen legen. Für die Kommunisten in faszistischen Ländern ist es besonders wichtig, überall zur Stelle zu sein, wo Massen auftreten. Diese Möglichkeit muß stärkstens ausgenutzt werden. Die Kommunisten müssen unbedingt Posten in diesen Massenorganisationen gewinnen."

In einem weiteren Abschnitt behandelt er „die Strategie" des kommenden kommunistischen Vorgehens. Man müsse die Einheitsfront aller antifaszistischen Kräfte in Deutschland anstreben. Auch über die praktische Verwirklichung dieser Einheitsfront äußert sich Dimitroff in selbstgefälliger Weise. Von dieser Sammlung aller staatsfeindlichen Kräfte in den faszistisch regierten Ländern, besonders aber in Deutschland und Italien verspricht sich der unter dem Schutz der Regierung der Sowjetunion stehende Weltrevolutionär einen wichtigen Fortschritt des Gedankens der gewerkschaftlichen Einheitsfront in der ganzen Welt. Daß aber Dimitroff selbst in Dertschland und Italien — den größten faszistischen Ländern im Herzen Europas — auf diese Weise die Möglichkeit eines Kampfes gegen den Faszismus sieht, begeistert ihn zu dem Gedanken, daß es in der Folgezeit auch zu einer internationalen Zusammenfassung, „zu der zwischenstaatlichen Einheitsfront" der Gewerkschaften unter kommunistischer Führung und der letzten Stufe vor der Weltrevolution kommen werde.

Diese Rede Dimitroffs, deren Bedeutung nicht erläutert zu werden braucht, hat auf dem Kongreß einen großen Eindruck gemacht. Die sowjetrussische Presse hebt hervor, daß Dimitroff einer der populärsten und größten Männer des Kongresses sei. Es ist nur die Frage, wie diese aufreizende Rede des unter den Fittichen der Sowjets stehenden Agitators sich mit den außenpolitischen Versicherungen der Moskauer Regierung vereinbaren läßt.

*

Staatsfeinde „Schulter an Schulter."

Der Kominternkongreß brachte am Mittwoch vormittag mit einer zweistündigen Rede eines „deutschen" Kommunisten, des früheren Reichstagsabgeordneten Walter wiederum eine Enthüllung über die Komintern-Pläne in Deutschland, die des Interesses auch der deutschen Öffentlichkeit sicher sein dürften. Von der Kongreßleitung war das Auftreten Walters offenbar von vornherein als besonderes Anziehungsmittel gedacht. Schon beim Betreten der Rednertribüne wurde er, wie der sowjetamtliche Bericht hervorhebt, mit großem Beifall begrüßt. Dann hörte der Kongreß seinen Bericht „mit der größten Aufmerksamkeit" an und bereitete ihm zum Schluß eine von dem Vorstand in Szene gesetzte „große Ovation" — ein neuer Beweis dafür, welche Bedeutung die Komintern der umstürzlerischen Tätigkeit der Kommunisten in Deutschland zuschreibt.

Was den Kongreß der Weltrevolutionäre zu so großer Begeisterung anstachelte, war, daß Walter es auf der einen Seite verstand, den Anwesenden ein Wunschbild von dem Wege zu zeichnen, „den die Werktätigen Deutschlands zu ihrer Befreiung beschritten hätten" (?) und daß er auf der anderen Seite bereits in die Wege geleitete Versuche der Komintern enthüllte, sich mit katholischen Organisationen Deutschlands zur Herstellung einer gemeinsamen „Kampffront gegen den Nationalsozialismus" in Verbindung zu setzen. (!!)

Walter — so verzeichnet der Bericht — sprach von „neuen Methoden im Kampf der arbeitenden Klassen und im besonderen von einer der Formen dieses Kampfes, vom passiven Widerstand".

Die Reichsbahn unterfährt Berlin!

Ein Meisterwerk deutscher Arbeit!

Aus Berlin wird gemeldet:

Etwas über ein Jahr wird nunmehr an der Nord-Süd-S-Bahn gebaut. Wie die Wühlmäuse haben sich Ingenieure und Arbeiter in Tiefbaugruben durch die Straßen der Reichshauptstadt hindurchgearbeitet. Tunnelbauten und sonstige Tiefbauten sind es, die notwendig wurden, um die Untergrund-Verbindungsbahn zwischen Anhalter und Stettiner Bahnhof vorzubereiten. Die interessantesten Teile dieses Baues, der sich ebenso sehen lassen kann, wie die Straßen Adolf Hitlers, sind die, bei denen es gilt, auch Wasserrinnen, die Spree und den Landwehrkanal zu unterschreiten. Aber auch den Bahnhof „Friedrichstraße" zu unterbauen war, ohne daß der darüberhinweggehende Stadt- und Fernbahnverkehr unterbrochen wurde, keine Kleinigkeit für die daran beteiligten Ingenieure, Techniker und Arbeiter. Sicherungsanlagen, Eisen- und Betonkonstruktionen von tausenden von Tonnen waren notwendig, um die riesigen Lasten des Bahnhofsmauerwerks und der Bahnhofseisenhallen sowie den ohne Unterbrechung hinwegflutenden riesigen Zugverkehr zu tragen. Mit Staunen und Bewunderung steht man davor und besieht sich das Durcheinander von Eisenträgern, Betonsockeln, Abstützungen usw., die schaffende deutsche Arbeiterhände und der Geist deutscher Ingenieure hier errichtet haben, um das schwierige Problem der Untertunnelung des Bahnhofs „Friedrichstraße" zu lösen.

Direktor Grabski bei der Reichsbahn Berlin gab in einer Presseveranstaltung den neuesten Stand vom Bau der Berliner Nord-Süd-S-Bahn bekannt. Bei der Besichtigung erlebte man in dem ersten Berliner Unterwasserkino, zehn Meter unter Spreesohle, die Vorführung eines Films der Reichsbahnfilmstelle, der in Gemeinschaftsarbeit mit der Reichsbahndirektion hergestellt wurde. In beweglichen, sehr anschaulichen Trickbildern wurde, für jeden Laien leicht verständlich, die Linienführung, die Folge der Bauarbeiten, die Bauvorgänge bei der Unterfahrung der Spree und des Landwehrkanals und in anderen Aufnahmen gezeigt, wie die menschliche Arbeitskraft zusammen mit den technischen Hilfsmitteln diesen größten, in Berlin zur Zeit begonnenen Bau, durchführen.

Mit diesem Bau schafft die Reichsbahn den ersten viergleisigen Tunnel in Berlin. Der nördliche Abschnitt zwischen dem Bahnhof „Unter den Linden" und dem „Stettiner Bahnhof" ist in vollem Umfange im Bau. Damit der Tunnel vom Bahnhof „Friedrichstraße" in Richtung „Stettiner Bahnhof" fertiggestellt werden kann, muß zwischen den Widerlagern, der Weidendammer Brücke und den Fundamenten der „Komischen Oper" ein Bauwerk in Form einer Tunnelbrücke von 17 Meter Stützweite errichtet werden. Es gilt hier, den U-Bahn-Tunnel, der ja keine Belastung verträgt, freitragend zu überbrücken. Anschließend beginnt der Spreetunnel, der in der südlichen Spreehälfte bereits im Rohbau fertiggestellt ist. Diesseits wie jenseits der Spree sind Dammbalkensicherungen vorgesehen, falls durch irgendwelche Umstände es einmal nötig werden sollte, den Tunnel gegen Wassereinbruch absperren zu müssen. Ähnliche Sicherungen sind auch bei dem Landwehrkanal in Betracht gezogen.

Im Olympia-Jahr 1936 soll auf der Strecke Bahnhof „Unter den Linden" bis „Stettiner Bahnhof" der Teilbetrieb eröffnet werden. Wenn man auch im südlichen Abschnitt vom Potsdamer Platz bis Schöneberg-Papestraße nicht müßig war, so erfordert dieser Streckenteil doch eine längere Bauzeit.

Im Jahre 1937 hofft man die ganze Tunnelstrecke fertig zu stellen und den durchgehenden Verkehr auf der Nord-Süd-S-Bahn der Reichsbahn aufzunehmen. Über 170 Millionen Reichsmark dürften die Gesamtkosten betragen, von denen fast die Hälfte Tunnelbauten und sonstige Teilbauten beanspruchen. Dieses Bauvorhaben der Reichsbahn hat wesentlich zur Entlastung der Arbeitslosigkeit beigetragen. Nicht weniger als 5000 Volksgenossen fanden allein auf den Baustellen Beschäftigung. Aber noch weitere 6000 konnten in den anteiligen Industrien und Gewerben Arbeitsmöglichkeit finden.

Mit der Fertigstellung der neuen Nord-Süd-S-Bahn schafft die Reichsbahn ein Verkehrsmittel, dessen Bedeutung erst nach der Inbetriebnahme volle Würdigung finden wird; denn ohne den Ring zu benutzen, ist es dann möglich, mit der Reichsbahn schnell vom Norden nach Süden und umgekehrt zu gelangen.

W.

Auflösung der Altpreußischen Logen beschlossen.

Der „Völkische Beobachter" meldet:

In der Erkenntnis, daß freimaurerischer Geist und das Ideengut des Nationalsozialismus unüberbrückbare Gegensätze darstellen für Freimaurerorganisationen im Dritten Reich kein Platz mehr ist, haben sich nach einer uns zugegangenen Mitteilung die in Deutschland noch bestehenden Altpreußischen Logen mit Wirkung vom 21. Juli 1935 aufgelöst.

Die bisher ein Sonderdasein führenden sächsischen Logen, d. h. die Große Landesloge von Sachsen in Dresden und die Großloge „Deutsche Bruderkette" in Leipzig werden sich diesem Vorgehen anschließen und ihre Auflösung zum 10. August 1935 durchführen.

Die Zeitung „Der Stahlhelm" verboten.

Der „Stahlhelm", das Bundesorgan des NSDFB, ist bis auf weiteres verboten.

Nach der Ortsgruppe Pyritz hat nun auch die Ortsgruppe Greifswald des NSDFB (Stahlhelm) sich aufgelöst.

Ein polnisches Lyzeum im Oppelner Schlesien.

PDO. Nach einer Meldung des „Kurjer Poznański" wird im Gebiete des Oppelner Schlesiens, und zwar in der Ortschaft Kociborek (?) mit den Arbeiten für den Bau eines polnischen Lyzeums begonnen. Es ist ein großes dreistöckiges Gebäude geplant, das den neuzeitlichen Ansprüchen sowohl hinsichtlich der inneren Einrichtungen, als auch dem äußeren Aussehen nach vollauf entspricht. Da neben dem Lyzeum auch die Einrichtung eines Internats für die Schülerinnen geplant ist, spricht der „Kurjer Poznański" die Hoffnung aus, daß der neue Vorposten unter den Landsleuten im Oppelner Schlesien eine wichtige nationale kulturelle Aufgabe erfüllen möge. Die Anregung zur Gründung dieser Schule geht nach der Meldung des Blattes auf den Verband polnischer Schulvereine in Deutschland zurück.

Wirtschaftliche Rundschau.

Weitere Diskontsenkung in Frankreich.

Die Bank von Frankreich hat ihren Diskont erneut von 3½ auf 3 Prozent, den Satz für Monatsgeld ebenfalls von 3½ auf 3 Prozent ermäßigt. Dies ist die vierte Diskonterhabsetzung seit dem Höchststand von 6 Prozent, der am 28. Mai erreicht war. Am 20. Juni erfolgte eine Senkung auf 5 Prozent, am 4. Juli auf 4 Prozent und am 18. Juli auf 3½ Prozent. Die starke Abstufung der verschiedenen Zinssätze der Bank von Frankreich bleibt indessen bestehen. Im letzten Ausweis der Notenbank vom 2. August ist ein neuer Goldrückfluß im Betrage von rund 353 Millionen Frank ausgewiesen. Dies ist vor allem zurückzuführen auf den Rückfluß derjenigen Goldbestände, die seinerzeit zur Stützung des holländischen Guldens zur Verfügung gestellt waren.

Ueber 450 Millionen Złoty diesjährige öffentliche Investitionen in Polen.

Für das laufende Jahr hat die Polnische Regierung für öffentliche Arbeiten und Investitionen beachtliche Mittel zur Verfügung gestellt. Von der Investitionsanleihe stehen 152 Mill. Złoty für das laufende Jahr bereit. Hinzu kommen noch zahlreiche Positionen aus dem Staatshaushalt und den Budgets der staatlichen Unternehmungen, außerdem verschiedene weitere Fonds, so für Agrarreform, Straßenbau, Schulbau und der Arbeitsfonds. Die Mittel aus dem Staatsbudget für Investitionszwecke erreichen einen Betrag von 40,8 Mill. Złoty, die staatlichen Unternehmungen haben 106,3 Mill. Złoty für Investitionszwecke ausgeworfen, die staatlichen Monopole 2,5 Mill. Złoty. Besondere Fonds haben zusammen mit dem staatlichen Arbeitsfonds für Bauarbeiten 107 Mill. Złoty zur Verfügung gestellt. Die Staatswirtschaftsbank hat für Baukredite 42 Mill. Złoty mobilisiert. Nach Addierung aller dieser Positionen ergibt sich ein Betrag von fast 300 Mill. Złoty (ohne Investitionsanleihe).

Zunahme des Güterverkehrs auf den polnischen Staatsbahnen.

Im ersten Vierteljahr 1935 wurden auf den polnischen Staatsbahnen 12,03 Mill. Tonnen Güter befördert, was gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres (11,8 Mill. Tonnen) eine Zunahme um 200 Tonnen und gegenüber dem ersten Vierteljahr 1933 (10,28 Mill. Tonnen) eine Zunahme um 1,75 Mill. Tonnen bedeutet. Gegenüber dem Vorjahr ist im ersten Vierteljahr d. J. eine starke Zunahme des Güterverkehrs von den beiden Hafenstädten Danzig und Gdingen eingetreten, und zwar 46,7 Prozent (99 000 Tonnen). Die Beförderung der Güter im Durchgangsverkehr stieg um 25 Prozent (225 000 Tonnen) und die Güterbeförderung im Inland nahm um 5,4 Prozent (297 000 Tonnen) zu. Eine Verminderung der Güterbeförderung war jedoch zu verzeichnen nach Danzig um 8,8 Prozent (240 000 Tonnen), sowie eine Abnahme des Güterverkehrs über die trockenen Grenzen und zwar nach dem Ausland um 22,6 Prozent (181 000 Tonnen) und aus dem Ausland um 7,3 Prozent (67 000 Tonnen).

Polen im Internationalen Stahlverband und Eisenbahnschienenkartell.

Bei den in Brüssel geführten Verhandlungen des Internationaler Stahlverbandes und des Eisenbahnschienenkartells ist Polen, nach seinem Beitritt zu diesen Organisationen, eine jährliche Ausfuhrmenge von 350 000 Tonnen zugestanden worden. Von dieser Gesamtmenge entfallen 9000 Tonnen auf die Ausfuhr des Draht- und Nagelsyndikats, welche Menge jedoch bis zu 20 000 Tonnen jährlich gesteigert werden kann. Die Jahresquote des Schienenkartells wurde bisher noch nicht angegeben, doch wird betont, daß diese Menge nicht geringer ist als die Belgien zugestandene Jahresquote. Für andere dem Stahlverband unterstehende Erzeugnisse sind die Ausfuhrquoten Polens noch nicht festgesetzt worden. Der Beitritt Polens zu den internationalen Organisationen gibt der polnischen Eisenindustrie die Möglichkeit, eine gewisse Kontinuität in der Produktion und vor allem eine günstigere Gestaltung der Ausfuhrpreise vorzunehmen, gegebenenfalls seine Ausfuhr auch zu steigern.

Die Ausfuhr von Walzeisenerzeugnissen aus Polen nach der Sowjetunion.

Die Ausfuhr von Walzeisenerzeugnissen nach der Sowjetunion hat mehrere Jahre hindurch in der polnischen Eisenhüttenindustrie eine ausschlaggebende Rolle gespielt. Sie begann gerade zu einer Zeit, als die günstige Konjunkturperiode sich ihrem Ende zuneigte. Im Jahre 1930 wurden aus Polen nach der Sowjetunion gegen Ausfuhrbescheinigung 309 109 Tonnen Walzeisenerzeugnisse ausgeführt, was 88 Prozent der gesamten Walzeisenausfuhr entsprach. Im Jahre 1931 wurden vom sowjetrussischen Markt 311 581 Tonnen aufgenommen, d. s. 93 Prozen der gesamten polnischen Walzeisenausfuhr. In dem für die polnische Eisenindustrie ungünstigsten Jahr 1932 ging die Ausfuhr nach Sowjetrußland auf 75 728 Tonnen zurück, welche Menge jedoch immerhin noch einen Prozentsatz von 61,5 der Gesamtwalzeisenausfuhr entsprach. Im folgenden Jahre stieg die Ausfuhr nach der Sowjetunion wieder auf 195 434 Tonnen oder 86 Prozent der polnischen Walzeisenausfuhr. Im Jahre 1934 war jedoch ein starker Rückgang der Ausfuhr nach Sowjetrußland, der auch mit der Liquidierung des Sowpoltorg zusammenhängen dürfte, eingetreten, denn in diesem Jahre wurden nur 58 315 Tonnen Walzeisen ausgeführt, was 30,7 Prozent der Gesamtausfuhr von Walzeisen gegen Ausfuhrbescheinigung entspricht.

Leichte Belebung auf dem Lodzer Wollwarenmarkt.

Die letzte Woche brachte auf dem Lodzer Markt für Wollwaren eine leichte Belebung. Interessierte Kreise sind der Meinung, daß das normale Geschäft erst um die Mitte des Monats beginnen wird. Der bisherige schwache Verkehr ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Konfektionäre bisher fast gar keine Einkäufe gemacht haben, was eine Folge des Streiks der Schneidergesellen ist. Zu bemerken ist, daß dieser Streik eine alljährliche Erscheinung ist.

Angesichts der schwierigen geldlichen Lage der Kaufleute haben die Lodzer Erzeuger beim Verkauf von Winterstoffen die Bedingungen verschärft. Auf offene Rechnung werden Waren überhaupt nicht abgegeben. Während in der vorigen Wintersaison die Kaufleute die Preise vielfach diktierten, ist es jetzt umgekehrt. Es ist im Augenblick nicht bekannt, auf welche Weise das Land darauf reagieren wird. Die Preise sind gegenwärtig um 3 bis 5 Prozent teurer als im Vorjahr.

Einfuhr von ungereinigter Wolle nach Polen genehmigungspflichtig.

Infolge der vielen Zweifelsfälle, die sich bei der Abfertigung von ungereinigter Wolle und von Rohhäuten bei einzelnen polnischen Zollämtern ergeben haben, hat das Finanzministerum an die Zollbehörden einen Runderlaß ergehen lassen. In diesem Runderlaß wird darauf aufmerksam gemacht, daß Rohhäute und ungereinigte Wolle auf Grund der Verordnung des Ministerrats vom 12. Oktober v. J. nicht eingeführt werden dürfen und zur Einfuhr einer besonderen Genehmigung des Finanzministers und des Landwirtschaftsministers bedarf. — Die Genehmigungen des Landwirtschaftsministers werden auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. August 1926 betreffen die Bekämpfung von Tierseuchen erteilt.

Der Warenumschlag in Danzig und Gdingen.

Unter der überschrift „Der Warenumschlag geht nach Gdingen" bringt die „Gazeta Polska" eine Meldung über den Umschlag in Danzig und Gdingen am 5. und 6. dieses Monats. Wir können diese Zahlen nicht nachprüfen, sondern müssen dem polnischen Blatt die Verantwortung für seine Meldung überlassen. Die „Gazeta Polska" meldet:

Am 5. d. M. wurden in Danzig 635 Waggons Exportwaren, in Gdingen 1125 Waggons umgeschlagen. Importwaren in Danzig 42 Waggons, in Gdingen 230 Waggons. Insgesamt also in Danzig 737, in Gdingen 1355 Waggons. Am 6. d. M. wurden an Export waren in Danzig 567 Waggons, in Gdingen 1243 Waggons umgeschlagen, an Importwaren in Danzig 150 Waggons, in Gdingen 246 Waggons, insgesamt also in Danzig 717, in Gdingen 1489 Waggons.

Rußland lockert das Außenhandel-Monopol.

Wieder ein Fiasko kommunistischer Wirtschaftspläne.

Aus Moskau wird berichtet, daß dort weitgehende Änderungen in der Handhabung des Außenhandelsmonopols vor der Tür stehen. Seine bisherige Strenge soll erheblich gelockert und den staatlichen Erwerbsunternehmungen die Freiheit gegeben werden, unmittelbar mit dem Ausland zu Import und Export in Verbindung zu treten.

Es soll ihnen die Möglichkeit gegeben werden, direkt ins Ausland zu verkaufen und aus dem Ausland zu kaufen. Es ist in diesem Zusammenhang besonders wichtig, daß diese Unternehmungen das Recht erhalten sollen, Wechsel auszustellen und in Zahlung zu nehmen.

*

Es ist anzunehmen, so schreibt hierzu das „Berliner Tageblatt" u. a., daß die entsprechenden Verordnungen in Kürze erlassen werden, nachdem bereits am 5. August ein vorbereitendes Dekret erlassen worden ist. Die Maßnahmen, die nun auf dem vom Parteidogma so ängstlich behüteten Gebiet des Außenhandelsmonopols getroffen werden, entsprechen der gegenwärtigen allgemeinen Tendenz, die Sowjetwirtschaft zu dezentralisieren, teils zur Vereinfachung des überaus schwerfälligen, die Initiative aufs ärgste lähmenden Apparats, teils zu Ersparnissen. Denn der bureaukratische Leerlauf der Sowjetwirtschaft ist geradezu ungeheuer, trotz mehrfacher „Reformen". Die Maßregeln, die jetzt beabsichtigt sind, knüpfen daran an, daß die großen „Trusts" der Sowjetwirtschaft, wie zum Beispiel der „Elektrotrust" oder die Verkaufsstelle des russischen Öls, bereits Vertreter innerhalb der verschiedenen Sowjethandelsdelegationen haben, die sich dort einer gewissen faktischen Selbständigkeit erfreuen. Es gibt viele solcher Vertreter, die die bereits erheblichen Kosten des ausländischen Apparates der Sowjethandelsdelegationen noch weiter steigern.

Der neue Status der Sowjetgesellschaften gegenüber dem Ausland wirft gewisse Fragen auf. Bisher jedenfalls hat das Außenhandelskommissariat für alle Kontrakte gehaftet, die im Interesse der Sowjetgesellschaften abgeschlossen wurden, und hinter dieser Haftung stand die Sowjetunion als Ganzes. Wie soll sich das in Zukunft verhalten? Werden die handelnden Sowjetgesellschaften nur als solche haften oder hält die Allgemeinhaftung weiter an, auf Grund derer das Reich und viele andere Staaten ihrerseits „Ausfallbürgschaften" übernommen haben?

Davon abgesehen ergeben sich auch gewisse internationale Konsequenzen, die vorläufig von den Sowjets nicht berücksichtigt zu sein scheinen. Insbesondere aber ist das Vertreterwesen der ausländischen Wirtschaft in Moskau berührt. Seine Regelung ist mindestens im deutschen Fall sehr oberflächlich, sie gibt den Sowjets Gelegenheit zu jeder Willkür. So sind seit Jahresanfang sieben bis acht deutsche Vertreter ausgewiesen worden, alteingesessene zum Teil, und immer unter fadenscheiniger Begründung.

Das Recht unmittelbarer Abschlüsse und der Akzeptierung von Wechseln soll den Sowjetgesellschaften nun auch im Inland gegeben werden. Auch darin liegt eine Lockerung der starren Formen des Sowjetsozialismus. Es wäre aber grundfalsch, nun, von einer „Entkommunisierung" der Sowjetwirtschaft zu sprechen. Es handelt sich um administrative Bequemlichkeit und Opportunität. Die private Initiative wird dadurch in keiner Weise frei. Die Chancen ihrer Wiederkehr sollen vielmehr verringert werden durch möglichst praktische Anwendung der kommunistisch-sozialistischen Methoden — soweit von „praktisch" in Anwendung auf sie überhaupt die Rede sein kann.

Die polnischen Goldumsätze mit dem Ausland. In den letzten Monaten konnte an Hand der Statistik des polnischen Außenhandels ein erheblicherer Goldverkehr Polens mit dem Auslande festgestellt werden. Die polnische Goldausfuhr in Münzen betrug im Juni 6 Mill. Złoty, gegenüber 25,7 Mill. Złoty im Monat vorher. Die Einfuhr von Goldmünzen belief sich auf 17,9 Mill. Złoty, gegenüber 2,4 Mill. Złoty im Mai.. Der ziemlich erhebliche Import von Goldmünzen im Juni kann nur teilweise mit der Goldhortung durch die Bevölkerung Polens erklärt werden. Da die polnische Außenhandelsstatistik den Verkehr Danzigs mit einschließt, so wird von polnischer Seite angenommen, daß die Goldumsätze hohem Maße auf das Gebiet der Freien Stadt Danzig entfallen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 9. August auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Złoty am 8. August. Danzig: Ueberweisung 99.80 bis 100,20, Berlin: Ueberweisung gr. Scheine 46,92—47,10 Prag: Ueberweisung 459,00. Wien: Ueberweisung —,—, Paris: Ueberweisung 285,50. Zürich: Ueberweisung 57,80, Mailand: Ueberweisung —,—, London: Ueberweisung 26.21, Kopenhagen: Ueberweisung 86,00, Stockholm: Ueberweisung 77.00. Oslo: Ueberweisung —,—.

Warschauer Börse vom 8. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,35, 89,58 — 89,12, Belgrad —, Berlin 212,90, 213,90, — 211,90, Budapest — Bukarest —, Danzig —,—, —,— — —,—, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 357,80, 358,70 — 356,90, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 117,05, 117,60 — 116,50, London 26,21, 26,34 — 26,08, Newyork 5,28½, 5,31½, — 5,25½, Oslo 131,65, 132,30 — 131,00, Paris 34,99, 35,08 — 34,90, Prag 21,95, 22,00 — 21,90, Riga —, Sofia —, Stockholm —,—, —,— — —,—, Schweiz 172,93, 173,36 — 172,50, Tallin —, Wien —, Italien 43,35, 43,47 — 43,23.

Berlin, 8. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,480—2,484, London 12,305—12,335, Holland 167,63—167,97, Norwegen 61,84 bis 61,96, Schweden 63,43—63,55, Belgien 41,90—41,98, Italien 20,33 bis 20,37, Frankreich 16,41—16,45, Schweiz 81,10—81,26, Prag 10,29 bis 10,31, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,915—47,015, Warschau 46,915—47,015

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,25 Zł., do. kleine 5,24 Zł., Kanada 5,21 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,05 Zł., 100 Schweizer Franken 172,42 Zł., 100 franz. Franken 34,89 Zł., 100 deutsche Reichsmark nur in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden —,— Zł., 100 tschech. Kronen —,— Zł., 100 österreich. Schillinge 98,50 Zł., holländischer Gulden 355,50 Zł., Belgisch Belgas 88,76 Zł., ital. Lire 38,00 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 9. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.), Braugerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 468,5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	94 to	10.35—10.40	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Weizen	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Weizen	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	10.00—10.50	Weizenkleie, grob	7.75—8.50
Standardweizen	13.00—14.00	Gerstenkleie	9.00—9.75
a) Braugerste	—.—	Winterraps	26.00—28.00
b) Einheitsgerste	13.25—13.75	Rübsen	25.00—27.00
c) Sammelg. 114-115 P.	12.50—13.00	blauer Mohn	33.00—35.00
d) Wintergerste	14.50—15.00	Senf	—.—
Hafer	—.—	Leinsamen	—.—
Roggenm. I A 0-55%	19.00—19.50	Peluschken	—.—
„ I B 0-65%	17.75—18.00	Sommerwicken	—.—
„ II 55-70%	13.50—14.00	Seradella	—.—
Roggenschrotm. 0-95%	14.50—15.00	Felderbsen	—.—
		Viktoriaerbsen	25.00—27.00
Roggennachmehl unt. 70%	11.50—12.00	Folgererbsen	20.00—22.00
Weizenm. I A 0-20%	25.50—27.50	Tymothee	—.—
„ I B 0-45%	24.00—25.00	blaue Lupinen	—.—
„ I C 0-55%	23.25—24.25	gelbe Lupinen	—.—
„ I D 0-60%	22.25—23.25	engl. Raygras	—.—
„ I E 0-65%	21.25—22.25	Gelbklee, enthülst	—.—
„ II A 20-55%	19.50—20.50	Weißklee	—.—
„ II B 20-65%	19.00—20.00	Rotklee, unger.	—.—
„ II C 45-55%	—.—	Rotklee, gereinigt	—.—
„ II D 45-65%	17.75—18.75	Speisekartoff. Pomm.	4.75—5.00
„ II E 55-60%	—.—	Speisekartoffeln n. Not.	3.00—3.75
„ II F 55-65%	13.50—14.00	Kartoffelflocken	11.25—11.75
„ II G 60-65%	—.—	Leinkuchen	17.00—17.50
„ III A 65-70%	12.75—13.75	Rapskuchen	13.00—13.50
„ III B 70-75%	11.50—12.00	Sonnenblumenkuch.	—.—
		Kokoskuchen	15.00—16.00
		Trockenschnitzel	—.—
Weizenschrotnachmehl 0-95%	16.00—16.50	Roggenstroh, lose	—.—
Roggenkleie	7.50—8.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie, fein	8.00—8.75	Netzeheu, lose	—.—
Weizenkleie, mittelg.	7.50—8.00	Sojaschrot	19.00—19.50

Allgemeine Tendenz: ruhig. Weizen, Roggen, Gersten, Hafer, Weizen- und Roggenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	802 to	Speisekartoffel	— to	Hafer	— to
Weizen	331 to	Futterkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffel	— to	Hanf-Schrot	15 to
a) Einheitsgerste	480 to	blauer Mohn	— to	Rübsen	5 to
b) Winter- „	— to	weißer Mohn	— to	Gemenge	— to
c) Sammel- „	920 to	Netzeheu	— to	Gelbe Lupin.	— to
Roggenmehl	75 to	Rotklee	— to	Raps	26 to
Weizenmehl	165 to	Gerstenkleie	15 to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Seradella	— to	Blaue Lupinen	— to
Folger-Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Timothee	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Sämereien	— to
Roggenkleie	140 to	Kartoffelflock.	— to	Leinsamen	1½ to
Weizenkleie	7½ to	Roggenstroh	— to	Pferdebohnen	75 to

Gesamtangebot 3166 to.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 29. Juli bis 4. August 1935 wie folgt (für 100 kg in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	15,58	10,75	—	15,29
Bromberg	14,33	10,75	—	—
Posen	14,12½	10,23	—	13,50
Lublin	15,77½	10,62	—	—
Rowno	14,87½	11,82½	—	—
Wilna	16,50	11,56	—	13,75
Kattowitz	16,75	13,12½	—	17,40
Krakau	16,05	11,62	—	16,00
Lemberg	15,50	11,58	—	15,23
Auslandsmärkte:				
Berlin	44,94	36,46	—	—
Hamburg	19,33	9,36	—	12,24
Paris	—	—	—	—
Prag	36,02	28,31	—	25,30
Brünn	38,23	30,18	32,34	27,61
Danzig	—	—	—	—
Wien	34,66	25,25	—	25.37½
Liverpol	15,89	—	—	21,74
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	20,21	9,34	11,44	13,65
Buenos Aires	12,51	—	—	10,26

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 8. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Transaktionspreise:

Roggen 90 to 9.75

Richtpreise:

Weizen	13.25—13.50	Peluschken	—.—
Roggen, vorjährig	—.—	Viktoriaerbsen	—.—
Roggen, neu, trocken	9.75—10.00	Folgererbsen	—.—
Braugerste	—.—	Klee, gelb, in Schalen	—.—
Einheitsgerste	13.25—14.00		
Wintergerste	12.25—12.50	Tymothee	—.—
Hafer	—.—	Engl. Raygras	—.—
Roggenmehl (65%)	15.25—16.25	Speisekartoffeln	—.—
Weizenmehl (65%)	20.50—21.00	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Roggenkleie	7.00—7.50	Weizenstroh, lose	1.75—1.95
Weizenkleie, mittelg.	7.25—7.75	Weizenstroh, gepr.	2.35—2.55
Weizenkleie (grob)	8.25—8.75	Roggenstroh, lose	2.00—2.25
Gerstenkleie	8.25—9.50	Roggenstroh, gepr.	2.50—2.75
Winterraps	26.00—28.00	Haferstroh, lose	2.75—3.00
Rübsen	—.—	Haferstroh, gepreßt	3.25—3.50
Leinsamen	—.—	Gerstenstroh, lose	1.25—1.75
blauer Mohn	35.00—37.00	Gerstenstroh, gepr.	2.15—2.35
gelbe Lupinen	14.75—15.25	Heu, lose	5.25—5.75
blaue Lupinen	13.50—14.00	Heu, gepreßt	5.75—6.25
Seradella	—.—	Netzeheu lose	6.25—6.75
roter Klee, roh	—.—	Netzeheu gepreßt	6.75—7.25
weißer Klee	—.—	Leinkuchen	17.00—17.25
Inkernatklee	38.00—40.00	Rapskuchen	12.25—12.50
Klee, gelb ohne Schalen	—.—	Sonnenblumenkuchen 42—43%	15.50—16.00
Senf	30.00—32.00	Sojaschrot	18.50—19.00

Gesamttendenz ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 840 to, Weizen 53 to, Gerste — to, Hafer 15 to, Roggenmehl — to, Weizenmehl 48,9 to, Kartoffelflocken — to, Roggenkleie 194,5 to, Weizenkleie 125 to, Gerstenkleie 760 to, Viktoriaerbsen — to, Folgererbsen — to, Wicke 0,4 to, Peluschken — to, weiße Lupinen — to, gelbe Lupinen — to, Futterlupinen — to, Sämereien — to, Leinkuchen 15 to, Rapskuchen 15 to, Mischkuchen — to, Wolle — to, Leinsamen — to, Speisekartoffeln — to, Senf — to, Raps — to, Mais — to, blauer Mohn — to, Setzkartoffeln — to, Fabrikkartoffeln — to, Erbsenschrot — to, Seradella — to, Stroh — to, Weißklee — to, Bastardklee — to, Inkernatklee 0,3 to, Senf — to, Sonnenblumenkuchen — to, Rübsen 6 to, Schrotkuchen — to.

Hamburg. Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 8. August. Preise in Hfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I (Hard Atlantis) per Aug. 5,47½, Manitoba II (Schiff) —, p. Aug. 5,42½, Rosafe 80 kg (Schiff) —, p. Aug. 4,34½, Barusso 80 kg Schiff) —, per Aug. 4,14½, Bahia 80 kg —; Gerste: Plata 60-61 kg per Juli —, russ. Gerste 64-65 kg per Juli —, Plata 64-65 kg Schiff) —, per Aug 2,90, 67-68 kg (Schiff) —, per Aug. 2,95: Roggen: Plata 72-73 kg per Aug. 2,65; Mais: La Plata per Aug. 2,60, p. Septbr. 2,62½, p. Oktober 2,72½; Hafer: Plata Unclipped faq 46-47 kg per Aug. 3,60, Plata Clipped 51-52 kg per Aug. 3.70, russischer Hafer 54-55 kg —; Weizenkleie: Pollards per Aug. 3,00, Bran p. Aug. 2,70; Leinsaat: La Plata p. Aug. 6,85, p. Septbr. 6,90.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 8. August. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleischige Ochsen 62—64, junge Mastochsen —,—, ältere, fette Ochsen 53—57, ältere, gef. Ochsen 50; fleischige Kühe 50—55; abgemolkene Kühe jeden Alters —,—; junge, fleischige Bullen —,—; fleischige Kälber 50, junge, schwach genährte Kälber —,—; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke u. Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 150 kg 100—113, von 130—150 kg 90—100, fleischige Schweine von 110 kg 83—60, unter 110 kg —.—.